Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Sonntag früh", „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und „Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.

Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:

	für ¼ Jahr	M. 2.—	für 2 Monate	M. 1.35,	für 1 Monat	M. 0.70;
bei der Post	„ ¼ „	„ 1.80,	„ 3 „	„ 1.20,	„ 1 „	„ 0.65;
Postbestellgeld	„ ¼ „	„ 0.42,	„ 2 „	„ 0.28,	„ 1 „	„ 0.14;

Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.

Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Brelingen, Brelingerheide, Brokhausen, Brüntrup, Buchholz, Cappel, Dehlentrup, Diestelbruch, Donop, Dörentrup, Dörpke, Dörsen, Eichholz, Elbringen, Entrup, Erder, Ewenhausen, Farmbeck, Frömdehausen, Ehrentrup, Grastrup, Giesle, Großenmarpe, Hagen, Harlemissen, Herferheide, Helbelbeck, Helfen, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Helpke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hörserheide, Horst, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Istrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstadt, Lage, Langenholzhausen, Lehrberg, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Loßbruch, Lotz, Lüdenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meierfeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen, [A. S.], Nienhagen [A. St.], Oerlinghausen, Oesten, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selkeck, Siethölz, Sommersell, Sonnborn, Spork, Stapelage, Stemmen, Suhheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Wahlhausen, Barenholz, Waddenhausen, Währentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup A. O. Wellentrup b. B., Werl, Willberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 77. Detmold, Mittwoch, 3. April 1907 140. Jahrgang.

Hierzu: „Jedem etwas" Nr. 13.

Das Verhältnis der Kleinstaaten zum Reiche und zu Preußen,

das der Vertreter Lippes im Reichstage, Herr Dr. Neumann-Hofer, bei der Etatsdebatte beleuchtete, und zu dessen Klärung er auch in der Presse mehrfach das Wort ergriff, hat inzwischen das Interesse weiterer Kreise erweckt. Neben einer Reihe anderer Zeitungen, die bisher in kürzeren Auslassungen zu der Frage Stellung genommen haben, und neben dem „Tag", der einen Aufsatz aus der Feder unsers Reichstagsabgeordneten über diese Dinge brachte, sind es vor allem die „Magdeburgische Zeitung" und das „Berliner Tageblatt", die sich veranlaßt gesehen haben, in selbständigen, ausführlichen Leitartikeln die Frage zu behandeln. Ergötzlich ist es, angesichts dieser Tatsache, die Bocksprünge zu beobachten, die von einem lippischen politisch völlig ahnungslosen, angeblichen Journalisten ausgeführt wurden, dessen Haupterfolge auf dem Gebiete des Annoncensammelns liegen, das er auf echt amerikanische Art betreibt. Dieser tüchtige „Vertreter der öffentlichen Meinung", der schon während der ganzen Wahlzeit immer das Gegenteil von dem angekündigt hatte, was nachher in Wirklichkeit eintrat, hatte nach der Rede des Abgeordneten Dr. Neumann-Hofer im Reichstage seinen gutgläubigen Lesern vorgeredet, daß die ganze ernsthafte Presse mit völliger Nichtachtung darüber hinweggehe. Nachdem nun Blätter wie die oben genannten die Frage in großen Artikeln behandelten und dem Abg. Dr. Neumann-Hofer sogar öffentlich das Verdienst zuschrieben, durch sein Vorgehen die öffentliche Meinung auf diese wichtige Angelegenheit hingelenkt zu haben, da ist es offenbar, daß er wieder einmal die direkte Unwahrheit prophezeit hat; und in seinem Aerger sucht er nun gerade an dem herumzumäkeln, was die öffentliche Aufmerksamkeit erst auf diese Dinge gezogen hat. Das ist ja so durchsichtig, andererseits aber auch so gleichgültig, daß es völlig genügt, diese neue Begeiferung hierdurch niedriger zu hängen. Dem Lippischen Volke wird es nicht schwer werden, zu erkennen, wer für seine wahren Interessen Vorgehen die öffentliche Meinung auf diese wichtige Angelegenheit hingelenkt zu haben, da ist es offenbar, daß er wieder einmal die direkte Unwahrheit prophezeit hat; und in seinem Aerger sucht er nun gerade an dem herumzumäkeln, was die öffentliche Aufmerksamkeit erst auf diese Dinge gezogen hat. Das ist ja so durchsichtig, andererseits aber auch so gleichgültig, daß es völlig genügt, diese neue Begeiferung hierdurch niedriger zu hängen. Dem Lippischen Volke wird es nicht schwer werden, zu erkennen, wer für seine wahren Interessen Vorgehen die öffentliche Meinung auf diese wichtige Angelegenheit hingelenkt zu haben, da ist es offenbar, daß er wieder einmal die direkte Unwahrheit prophezeit hat; und in seinem Aerger sucht er nun gerade an dem herumzumäkeln, was die öffentliche Aufmerksamkeit erst auf diese Dinge gezogen hat. Das ist ja so durchsichtig, andererseits aber auch so gleichgültig, daß es völlig genügt, diese neue Begeiferung hierdurch niedriger zu hängen. Dem Lippischen Volke wird es nicht schwer werden, zu erkennen, wer für seine wahren Interessen Vorgehen die öffentliche Meinung auf diese wichtige Angelegenheit hingelenkt zu haben, da ist es offenbar, daß er wieder einmal die direkte Unwahrheit prophezeit hat; und in seinem Aerger sucht er nun gerade an dem herumzumäkeln, was die öffentliche Aufmerksamkeit erst auf diese Dinge gezogen hat. Das ist ja so durchsichtig, andererseits aber auch so gleichgültig, daß es völlig genügt, diese neue Begeiferung hierdurch niedriger zu hängen. Dem Lippischen Volke wird es nicht schwer werden, zu erkennen, wer für seine wahren Interessen Vorgehen die öffentliche Meinung auf diese wichtige Angelegenheit hingelenkt zu haben, da ist es offenbar, daß er wieder einmal die direkte Unwahrheit prophezeit hat; und in seinem Aerger sucht er nun gerade an dem herumzumäkeln, was die öffentliche Aufmerksamkeit erst auf diese Dinge gezogen hat. Das ist ja so durchsichtig, andererseits aber auch so gleichgültig, daß es völlig genügt, diese neue Begeiferung hierdurch niedriger zu hängen. Dem Lippischen Volke wird es nicht schwer werden, zu erkennen, wer für seine wahren Interessen Vorgehen die öffentliche Meinung auf diese wichtige Ankämpft und wer diese Interessen leichtherzig den Gefühlen des Neides und der Mißgunst opfert.

Auf die Erörterungen der Presse, die größtenteils zustimmend, zum Teil aber auch mehr oder weniger kritisch zu den Ausführungen des Dr. Neumann-Hofer im Reichstage sich äußerten, hat dieser nun zunächst eine umfangreichere Erwiderung in der Magdeburgischen Zeitung erscheinen lassen, die in der Osternummer veröffentlicht wurde. Für unsere Lehrer wird es gewiß von Interesse sein, Kenntnis davon zu erhalten, und so bringen wir nachstehend den betreffenden Artikel größtenteils zum Abdruck:

In einer der letzten Nummern der „Magdeburgischen Zeitung" hat ein Herr C. B. im Anschluß an meine kürzliche Reichstagsrede die Lage der Kleinstaaten einer Besprechung unterzogen, die ich teilweise nicht unwidersprochen lassen möchte.

Was zunächst meine „Androhung" einer Kündigung der Militärkonvention mit Preußen anbetrifft, so braucht das wohl nicht so tragisch genommen zu werden. Aus der Form meiner bezüglichen Aeußerung geht schon hervor, daß ich das mehr scherzhaft gemeint habe; die Tatsache der Möglichkeit einer solchen Kündigung mußte ich aber erwähnen, um vollständig zu sein. Daß diese Möglichkeit mehr eine theoretische als eine praktische ist, erkenne ich gern an und pflichte darin den Ausführungen des Herrn C. B. in der Sonntagsnummer im wesentlichen bei.

Was nun die [illegible] mir im Reichstage vorgetragenen Beschwerden der Kleinstaaten anbetrifft, so verschiebt Herr C. B. zumeist die Fragestellung. Für die Kleinstaaten und für mich handelt es sich vor allen Dingen um die Frage: Wie sind die Nachteile zu beseitigen? — während Herr C. B. vorwiegend die Frage untersucht: Wer ist Schuld an diesen Nachteilen? Das mag ja auch ganz interessant sein, ist aber für die Kleinstaaten von geringerem praktischen Wert. Herr C. B. schiebt die Schuld den Mittelstaaten mit Bezug auf die Eisenbahn-Schmerzen und unseren „Freunden vom Zentrum" (wieso Freunden? Die Kleinstaaten senden keinen einzigen Zentrumsabgeordneten in den Reichstag) mit Bezug auf die Matrikularbeiträge zu. Angenommen, daß das richtig ist, wird dadurch eine Benachteiligung der Kleinstaaten durch das Reich und Preußen gerechtfertigt?

In der Tat handelt es sich um eine Benachteiligung der Kleinstaaten; das kann nicht scharf genug hervorgehoben werden. Ich habe keine Bevorzugung der Kleinstaaten gefordert; ich habe keine besonderen Vorteile für sie herauszuschlagen gesucht; ich habe vielmehr lediglich um Gerechtigkeit gebeten, darum, daß die Starken im Reiche gegen die Schwachen Gerechtigkeit üben sollen. Wenn aber eine Bitte ein solches Ziel verfolgt, so sollte sie der wohlwollendsten Prüfung seitens aller Beteiligten und namentlich auch seitens der öffentlichen Meinung sicher sein.

Es sei mir nun gestattet, hier kurz die drei von mir vorgetragenen Gebiete ungerechter Behandlung der Kleinstaaten durchzugehen und die Einwendungen des Herrn C. B. nachzuprüfen.

Das Reich begeht eine handgreifliche Ungerechtigkeit gegen die Kleinstaaten mit armer Bevölkerung dadurch, daß es die Matrikularbeiträge nach der Kopfzahl umlegt. Das ist natürlich ebenso ungerecht, wie eine Kopfsteuer ungerecht sein würde. Wer der Meinung ist, daß ein armer Mann nicht so viel Steuern zahlen darf wie ein reicher — und es gibt heute wohl Niemanden, der nicht dieser Meinung ist — der muß es auch als ungerecht verwerfen, daß das Reich an Matrikularbeiträgen von dem armen Thüringer oder Lipper ebensoviel nimmt, wie von dem reichen Hamburger oder Bremer. Unter dieser Ungerechtigkeit leiden die mitteldeutschen Kleinstaaten ganz außerordentlich. Herr C. B. erkennt die Ungerechtigkeit dieses Systems auch an. Und er hat auch das radikale Heilmittel an der Hand: Beseitigung der Matrikularbeiträge! Das ist ganz schön, aber wann wird dieses Ziel erreicht werden, dem doch nun einmal alle möglichen Bedenken entgegenstehen? Kann man im Ernste von den Kleinstaaten verlangen, daß sie bis zu diesem vielleicht niemals erreichbaren Ziele sich über alles gerechte Maß hinaus belasten lassen?

Ist da die Forderung nicht angebracht, daß die Matrikularumlagen, so lange sie noch bestehen, wenigstens in gerechter Weise verteilt werden?

Herr C. B. hat Recht, wenn er darauf hinweist, daß der Mangel einer einheitlichen Einkommensteuer in den deutschen Bundesstaaten einer solchen Regelung Schwierigkeiten bereitet. Aber diese Schwierigkeiten sind nicht unüberwindlich, und ein von allen Beteiligten betätigter guter Wille würde sicherlich zu einem befriedigenden Ziele führen.

Die Kleinstaaten beschweren sich zweitens darüber, daß die große preußische Eisenbahnverwaltung ihre bedeutenden Einnahmen und Ueberschüsse zum entsprechenden Teile auch aus ihren Gebieten zieht, ohne daß sie irgend einen Teil daran haben. Muß es in den Kleinstaaten nicht ein Gefühl der Erbitterung hervorrufen, wenn sie sich überlegen, daß sie, die kaum wissen, wie sie existieren sollen, durch die in ihren Grenzen betriebenen Bahnen die große Staatskasse in Berlin füllen helfen? Herr C. B. hat Recht, Preußen hat das Risiko getragen, und obendrein ist es rechtlich nicht verpflichtet, etwas von seinen Eisenbahnüberschüssen abzugeben oder, wie Herr C. B. ausdrückt, den Kleinstaaten davon ein Geschenk zu machen. Ganz abgesehen davon, daß das auch gar nicht von mir verlangt worden ist, sondern daß ich, da die Uebereignung der Eisenbahnen auf das Reich nicht zu erlangen ist, lediglich für eine Reichssteuer auf Eisenbahnreinerträge zur Verminderung der Matrikularbeiträge plädiert habe, ganz abgesehen davon fragt es sich doch sehr, ob dieser Standpunkt vor den Anforderungen der Billigkeit wird bestehen können. Die besten preußischen Staatsmänner sollen ja immer auf moralische Eroberungen im übrigen Deutschland ausgehen. In seiner Eisenbahnpolitik hat aber Preußen sicherlich zumeist das Gegenteil erreicht, da sie bisher in einer Weise vom Eigeninteresse gelenkt worden ist, wie es bei den in Betracht kommenden Verhältnissen bei vorurteilfreier Beurteilung wohl nicht als wünschenswert wird bezeichnet werden können. Ich will hier nicht einmal davon sprechen, daß es schwieriger ist, die Eisenbahnverwaltung zu einem Eisenbahnbau außerhalb der Grenzen Preußens zu veranlassen, als zu einem solchen innerhalb des preußischen Gebiets. Aber welche Bedingungen glaubt die preußische Eisenbahnverwaltung den Kleinstaaten bei Gelegenheit eines solchen Baues auferlegen zu können! Die Kleinstaaten sind ihr auf Gnade und Ungnade ausgeliefert, da sie die Bahnen zur Befriedigung ihres Verkehrsbedürfnisses haben müssen und sie auf andere Weise nicht mehr bekommen können, nachdem Preußen die rentabelsten Strecken, die großen durchgehenden Linien, nun einmal besitzt. Da wird zur Bedingung gemacht, daß die in den Kleinstaaten wohnenden Eisenbahnbeamten ihre Staatssteuern nicht da zahlen, wo sie wohnen, sondern nach Preußen! Da wird vereinbart, daß der Eisenbahnfiskus in den Kleinstaaten von Kommunalsteuern befreit wird, während er sie in Preußen selbst zahlen muß! Da werden nicht nur die üblichen Leistungen gefordert, wie die freie Hergabe des Grund und Bodens, sondern noch viel weitergehende Opfer.

Unsere lippische Hauptbahn Herford-Altenbeken bietet dafür ein klassisches Beispiel. Die Strecke Herford—Detmold war s. Zt. von der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft gebaut worden. Ein erheblicher Teil des Kapitals war von lippischen Interessenten, u. a. auch von dem fürstlichen Domanium hergegeben worden, und an dem Reinertrag war Lippe beteiligt. Als der Besitz der Gesellschaft auf den preußischen Staat überging, ging auf diesen auch die Verpflichtung über, das Kapital zu amortisieren und den Gewinnanteil zu zahlen. Als nun das Bedürfnis nach Weiterführung der Sackbahn über Detmold hinaus nach Altenbeken immer dringender wurde, stellte Preußen für den Weiterbau die Bedingung, daß Lippe nicht nur den Grund und Boden auch für den preußischen Teil der Strecke erwerben müsse, sondern daß es auch auf seine sämtlichen Ansprüche, auf seine früher wohlerworbenen Rechte an der Strecke Herford-Detmold verzichten müsse. Tatsächlich geschah dies denn auch, und heute noch zahlt der lippische Staat seine Amortisationsrenten an das fürstliche Domanium zur Tilgung jener Eisenbahnschuld. Ist es angesichts solcher Tatsachen verwunderlich, daß die Kleinstaaten teils mit Bitterkeit, teils mit Sehnsucht nach der großen Kasse im Berliner Eisenbahnministerium sehen, die sie tagtäglich mit füllen helfen dürfen, ohne auch nur im geringsten, trotz ihrer so viel größeren Notlage, daraus schöpfen zu können?

Tatsache ist es endlich, daß die meisten Kleinstaaten geringere Garnisonen haben, als sie nach ihrer Bevölkerungszahl zu beanspruchen hätten. Den tieferen Sinn dieser Klage hat aber Herr C. B. anscheinend garnicht erfaßt. Er tröstet uns damit, daß Hinterpommern und andere Gegenden auch schwach mit Garnisonen belegt sind und daß viel größere Städte als Detmold kein Militär in ihren Mauern beherbergen. Das ist alles richtig, aber um die kommunalen Wirkungen ist es mir nicht zu tun gewesen. Hier handelt es sich um die doch unbestreitbare Tatsache, daß auch die Staatskasse an dem Vorhandensein von Garnisonen wesentlich interessiert ist und daß sie durch eine zu geringe Belegung ungerecht geschädigt wird. Selbstverständlich ist es, daß die Grenzen stärker belegt sein müssen und daß deshalb das innere Deutschland in der Beziehung gewissermaßen Opfer bringen muß. Auch an diesem Opfer wollen wir uns gern beteiligen. Auch hier wollen wir keine Bevorzugung, sondern nur eine gerechte Behandlung. Deshalb habe ich für Lippe auch nur ein zweites Bataillon verlangt, obwohl wir nach der Bevölkerungszahl Anspruch auf fast ein Regiment hätten. Auch hier haut Herr C. B. demnach daneben. Tatsache aber ist es, daß die dem kleinstaatlichen Militär zu verdankenden Staatseinkünfte zu einem erheblichen Teil wieder in die preußische Staatskasse fließen, während die kleinen Staatskassen das Nachsehen haben.

Wenn meine Forderungen gerecht sind — und das glaube ich bewiesen zu haben — so müßten sie auch erfüllt werden, und gerade den kleinen Schwachen gegenüber sollte das Reich und Preußen sich nicht hinter allen möglichen Schwierigkeiten und Bedenken verstecken. Herr C. B. weiß allerdings einen Ausweg aus der Not: Die Kleinstaaten sollen, wenn es infolge der geschilderten Ungerechtigkeiten nicht mehr weiter geht, ihre wirtschaftliche Selbständigkeit nach dem Muster von Waldeck aufgeben und Preußen ganz für sich sorgen lassen. Das ist immerhin etwas und eventuell der letzte Ausweg. Aber kann es Herr C. B. den Kleinstaaten verdenken, daß sie ihre Selbständigkeit aufrecht erhalten möchten, so lange sie es noch nicht nötig haben, um Almosen zu bitten, sondern nur um Gerechtigkeit? Und dann noch eins: Hat die Existenz der Kleinstaaten wirklich nur die Bedeutung einer geschichtlichen Anomalie, wie Herr C. B. es darzustellen versucht? Wird nicht von vielen urteilsfähigen Leuten, nicht nur außerhalb, sondern auch innerhalb der preußischen Grenzen, der Charakter des Deutschen Reiches als Bundesstaat als ein besonderer Vorzug angesehen? Ich will auf diese Dinge, über die man Stunden lang schreiben könnte, mit keinem Worte weiter eingehen, sondern will nur darauf hinweisen, daß durch weitere Abzessionsverträge zwischen Preußen und den Kleinstaaten nach Waldeckschem Muster der Charakter des Bundesrats eine völlige Umgestaltung erfahren würde, eine Umgestaltung, die ihn schließlich zu einer lächerlichen Farce machen könnte. Ob das im Interesse des Reichsgedankens läge, daran wird man auch innerhalb Preußens mancherlei Zweifel hegen.

Man gebe uns also Gerechtigkeit, und wir werden die „schwere Rüstung des Staates" auf unseren schwachen Schultern ohne Murren weiter tragen, nicht so sehr in unserem eigenen Interesse, sondern vor allem im Interesse unseres schönen großen Deutschen Reiches.

Dr. Adolf Neumann-Hofer,
Mitglied des Deutschen Reichstages und
Lippischen Landtages.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, den 3. April.

Die Abrüstungsfrage,

die auch bei der Zusammenkunft des Reichskanzlers mit dem italienischen Minister Tittoni in Rapallo eine so wichtige Rolle spielte, hat dem deutschen Staatssekretär v. Tschirschky Anlaß zu einer Aeußerung gegeben, die den unausgesetzten Angriffen gegen die deutsche Politik in dieser Frage den Boden entzieht. Ein Telegramm meldet:

London, 2. April. Der Chefredakteur der Tribune, eines der leitenden Regierungsblätter, veröffentlicht in der gestrigen Nummer folgende Depesche von dem deutschen Staatssekretär des Auswärtigen: „Ich danke für Ihr Telegramm und ermächtige Sie zu der Erklärung, daß die Mitteilung des Pariser „Temps", wonach Deutschland der Haager Konferenz für den Fall, daß England das Abrüstungsthema zur Diskussion stellen will, fernzubleiben beabsichtigt, ohne Begründung ist. Hoffent-

---

Allumvl ätter.

Freue dich jeglicher Freude, weil jegliche Freude von Gott kommt. Freue dich jeglichen Leides, weil jegliches Leid zu Gott führt. M. N.

Schloß Schönfeld.

Roman von Franz Treller

(Nachdruck verboten.)

(14. Fortsetzung.)

8. Kapitel.

Auch Mathilde war von Elses Aufmerksamkeit gerührt worden und war nach Schönfeld hinausgefahren, um sich bei ihr zu bedanken.

Der Besuch hatte den ersten gewinnenden Eindruck, den sie von dem jungen Mädchen empfangen, nur verstärkt, und auch die Eltern hatten ihr gefallen.

Heinrich von Godsberg verließ das Haus nur zu kurzen Spaziergängen, unaufhörlich wälzte er bittere Gedanken im Hirn herum, seine Sorgen unterhielten ihn trefflich, Langeweile verspürte er nicht, trotzdem er sich kaum beschäftigte.

Während er grübelnd in seinem kleinen Zimmer saß, klopfte es an, und auf sein Herein erschien Gottfried vor ihm.

„Nun Alter, wie gehts? Freue mich, dein ehrliches Gesicht zu sehen", und er reichte dem Gärtner die Hand.

Er freute sich wirklich, den treuen Mann zu sehen.

„Ich bringe Neuigkeiten, Junker", sagte der Alte.

„Sind sie gut?"

„Hm."

„Nun, heraus damit."

„Junker Cuno ist auf Schönfeld."

„Ah", und in jäher Ueberraschung erhob sich Godsberg. „Cuno auf Schönfeld."

„Seit drei Tagen."

„Seit drei Tagen? Als was?"

„Als ein Gast des Herrn Mehlburger. Ist ein Herz und eine Seele mit dem Alten."

„Wie ist das?"

„Er kann an und zwar", setzte er bedeutungsvoll hinzu, „mit dem Kammerdiener Müller, der jetzt in seinen Diensten steht. Herr Mehlburger muß ihn wohl aufgefordert haben, zu bleiben, denn Cuno und Müller haben sich häuslich dort niedergelassen. Den Alten scheint er gänzlich gewonnen zu haben, Sie wissen, Junker Heinrich, wie liebenswürdig er sein kann, und hilft ihm die Zeit hinzubringen, die dem Herrn auf Schönfeld lang genug vorkommen mag. Daß er dem Töchterchen auf Tod und Leben den Hof macht, versteht sich von Cuno von selbst.

Heinrich von Godsberg fühlte einen Stich im Herzen. Starr vor sich hinblickend, sagt er:

„Cuno und Müller auf Schönfeld?"

„Es gilt sicher dem Familienschmuck, der alte Fuchs, der Müller, der immer mit Junker Cuno unter einer Decke spielte, will versuchen, ihn aufzuspüren. Gelingts, werden Sie, Junker Heinrich und Fräulein Mathilde, wenig davon zu sehen bekommen. Im Turme ist er nicht, dafür setze ich meinen Kopf zum Pfande, da ist jetzt kein Stein, den ich nicht untersucht hätte. Hat ihn der selige Herr versteckt, muß es wo anders geschehen sein."

Godsberg war sehr betroffen von diesen Nachrichten. Sein Bruder Cuno, dessen Lebenswandel ihn zum rohen Wüstling stempelte, als Gast auf Schönfeld, in der Nähe dieses holden, reinen Kindes? Und Müller auch? An den vermißten Familienschmuck hatte er in dieser Zeit wenig gedacht, daß er noch vorhanden sei, glaubte er kaum.

Der Alte, der ruhig gewartet hatte, während Godsberg seinen Gedanken nachhing, äußerte jetzt:

„Vielleicht wäre es nicht übel, wenn Sie, Junker Heinrich, einmal hinauskämen?"

„Ich will ohne Not nicht mit Cuno zusammentreffen", entgegnete Godsberg mit finster zusammengezogenen Brauen.

„Ich will auf beide aufpassen, so viel ich kann, aber in das Schloß zu kommen, habe ich selten Veranlassung, und der Müller kennt darin alle Winkel und Ecken."

„Es ist nichts zu tun, Gottfried, wir müssen allem seinen Lauf lassen."

„Leider kann ich nichts tun", seufzte der Alte — „ich hoffte —"

„Was?"

„Ach", und der Kreis kratzte sich verlegen den Kopf, „ich hoffte, es würde sich alles zum Besten wenden und das Geschlecht der Godsberg wieder blühen."

„Die Zukunftsblüte ist im Keime erstickt. Wunder geschehen heutzutage nicht mehr, Alter. Das Palladium der Godsberg, das Demantkreuz ist dahin, zum Trödler gewandert."

„Wer weiß, Junker Heinrich, Gott tut noch immer Wunder."

„Er bewahre dir deinen kindlichen Glauben."

Als der Gärtner das Haus verlassen hatte, und eben um die Straßenecke bog, sah er den so feierlich dreinschauenden Diener Lehmanns vor sich; dieser redete ihn sofort an:

„Sie sind der Gärtner Gottfried von Schönfeld, wenn ich nicht irre?"

„Bin ich, womit kann ich dienen?"

„Meine Herrin wünscht Sie zu sprechen. Wollen Sie mit ins Hotel kommen?"

„Ihre Herrin?"

Der Diener kam ihm zwar bekannt vor, doch hatte er ihm bei dem Besuche auf Schönfeld zu geringe Aufmerksamkeit geschenkt, um ihn sofort wieder zu erkennen.

„Ihre Herrin? Und wer ist das?"

„Frau Lehmann."

Gottfried zuckte zusammen, dann sagte er:

„Ich stehe zu Befehl."

Der Diener ging voran, und der Alte folgte mit tiefnachdenklichem Gesicht.

Bald stand er in einem kleinen Zimmer vor der alten Dame, welche, in einem Lehnstuhl am Tische sitzend, die grauen Augen mit unendlich gütigem Ausdruck auf ihn gerichtet hielt.

Gottfried stand ruhig da, aber in seinem Gesicht zuckte es und die Mütze zitterte in seiner Hand.

„Wie Er mir sagte", ließ sich Frau Lehmann vernehmen, „diente er der Familie Godsberg schon viele Jahre."

„Einundfünfzig, gnädige Frau."

„Er ist eine treue Seele," sie nickte mehrmals und fuhr dann langsam fort: „Ich habe einmal vor Jahren eine Godsberg gekannt, die war befreundet mit mir. Er wird sich ihrer wohl nicht entsinnen, Helene von Godsberg?"

Der Gärtner war tief bewegt, und entgegnete mit fast erstickter Stimme: „O ja."

„Nun", sagte Frau Lehmann in ungewöhnlich weichem Tone, „nun, mein Alter, dieser wegen nehme ich einigen Anteil an den letzten Sprossen der einst so ruhmreichen Familie, die so schmählich herabgesunken ist."

In derselben tiefen Erregung, die er bisher gezeigt, erwiderte Gottfried:

„Gott lohne es Ihnen, sie verdienen es, die Kinder, sie sind gut und edel, — wie — wie — Helene von Godsberg."

Die Dame blickte eine Weile vor sich hin und sagte:

„Ich hörte einst, es sei ein Familienkleinod da, ein Kreuz, glaube ich, an welches sich eine Familiensage knüpfte, wer besitzt es jetzt?"

„Es ist verschwunden?"

„Wie", fragte Frau Lehmann rasch und lebhaft, „verschwunden?"

Gottfried, der seiner Bewegung einigermaßen Meister geworden war, erzählte von dem vermißten Familienschmuck und den Hoffnungen, die sich an sein Wiedererlangen knüpften, und erwähnte auch die Anwesenheit Baron Cunos.

Aufmerksam lauschte sie dem Bericht und flüsterte dann, als er geschlossen, vor sich hin — aber Gottfried verstand die ihm vertrauten Worte:

„So lang das Demantkreuz in Godsbergs Hand,
Blüht sein Geschlecht im ganzen Land."

Sie wandte sich dann wieder zu dem Gärtner:

„Der älteste Godsberg soll ein Lüderjan sein?"

„Ich fürchte, es ist so."

„Was will er auf Schönfeld?"

„Ich vermute, nach dem Schmuck suchen."

„So? Er ist von ihrer Art", sagte leise, dem Gärtner unverständlich, Frau Lehmann. Nach einigem Sinnen fragte sie:

„Die beiden jungen Leute sind in Not?"

„Ich glaube, in bitterer Not."

„Ja, ja, er hat getroffen", murmelte sie, und ihr Gesicht ward finster.

(Fortsetzung folgt.)

lich macht trotz aller Entstellungen der Haltung Deutschlands der engere Aneinanderschluß Deutschlands und Englands Fortschritte. Tschirschky". Dieses Telegramm des Herrn von Tschirschky bildet die Antwort auf eine telegraphische Anfrage des Blattes, die dadurch hervorgerufen worden war, daß auf Grund einer Petersburger Meldung des „Temps", wonach Herr v. Martens die deutsche Haltung der Abrüstungsfrage gegenüber als intransigent feindlich bezeichnet haben sollte, die hiesige oppositionelle Presse in bezug auf die Zukunft der deutsch-englischen Beziehungen die düstersten Befürchtungen zum Ausdruck gebracht hatte.

Geht Prinz Oskar nach Amerika?

„Daily Mail" läßt sich von ihrem New Yorker Korrespondenten melden, daß Prinz Oskar von Preußen, der demnächst sein 19. Lebensjahr vollendet, nach Amerika gehen wird, um daselbst an der Harvard-Universität zu studieren. Die Studien sollen im Herbst beginnen. Der Sekretär der Universität erklärt diesen Gerüchten gegenüber, daß er bisher noch keine Mitteilung von einer Absicht des Kaisers erhalten habe, seinen Sohn nach Amerika zu senden, daß aber schon lange in eingeweihten Kreisen davon gesprochen werde, daß der jüngste Sohn des deutschen Kaisers gleichzeitig mit dem Sohne des Präsidenten Roosevelt eine amerikanische Universität besuchen solle.

Juden als Schöffen und Geschworene.

Im vergangenen Jahre veröffentlichten wir eine Zuschrift von jüdischer Seite, in welcher über die in Lippe geübte Zurücksetzung der Juden bei der Wahl von Geschworenen Klage geführt wurde. Demgegenüber ist folgende Meldung von Interesse:

Der Verband der deutschen Juden hatte sich in einer Beschwerde über angebliche Zurücksetzung der Juden bei der Auswahl von Schöffen und Geschworenen an den Staatssekretär des Reichsjustizamts gewandt. In der Antwort an den Vorsitzenden des Vereins heißt es: „Wenngleich Ihre Anführungen mich nicht davon überzeugt haben, daß in der Tat eine grundsätzliche Zurücksetzung der Juden bei der Auswahl der Schöffen und der Geschworenen stattfindet, so nehme ich doch keinen Anstand, zu sagen, daß nach meiner Meinung ein solches Verfahren mit dem Geiste der bestehenden Gesetze nicht im Einklang sein würde. Im übrigen ist die Auswahl der Schöffen und der Geschworenen in das pflichtgemäße Ermessen der hierzu berufenen Ausschüsse gestellt, denen eine bindende Anweisung über die Grundsätze, welche sie zu befolgen haben, von keiner Seite erteilt werden kann. Soweit etwa eine Einwirkung auf Ihre Entschließungen durch unverbindliche Belehrungen oder Empfehlungen in Frage kommen sollte, könnte sie jedenfalls nur von den Landesjustizverwaltungen ausgehen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. April. Ein Wiener Tourist ist, wie aus Glognitz gemeldet wird, von der Teufelsbadstubenspitze abgestürzt und hat schwere Verletzungen davongetragen. Der Name des Verunglückten ist noch nicht bekannt.

Die Entrevue in Rapallo.

Wien, 1. April. Ein italienischer Staatsmann, der ein ehemaliges Mitglied der Regierung ist und zuletzt jahrelang einen Auslandsposten bekleidete, äußerte sich zu dem römischen Korrespondenten der „Zeit" bezüglich der Entrevue in Rapallo folgendermaßen: „Politisch Denkende müssen entschieden den Zusammenhang der Haager Friedenskonferenz mit der Begegnung in Rapallo ablehnen. Italiens Politik auf der Haager Konferenz ist durch die Rede Tittonis im Jahre 1906 festgelegt. Theoretisch wird Englands Antrag, die Abrüstungsfrage zu verhandeln, zweifellos unterstützt; aber kein Staat, einschließlich Frankreich und Japan, wünscht es, daß auch die praktischen Folgen der einer Abrüstung etwa zustimmenden Beschlüsse der Haager Konferenz eintreten. Es ist auch durchaus keine Isolierung Deutschlands auf der Haager Konferenz zu befürchten, wie dies in Algier der Fall war, und Bülow hat es nicht nötig, erst durch eine Einwirkung auf Tittoni Italien an die Seite Deutschlands zu rufen. Die Entrevue in Rapallo hat nur die erfreuliche Bedeutung, zu konstatieren, daß die Beziehungen der Dreibundsmächte gute seien, daß sie das Verhältnis zwischen Oesterreich und Italien gebessert hat, und die nach der Rückkehr von Algeciras eingetretene gewesene Trübung der Herzlichkeit zwischen Italien und Deutschland geschwunden sei. Um keine übertriebene Bedeutung der Entrevue zu konstruieren, verzichtete Giolitti auf die Reise nach Rapallo und auf die Begrüßung Bülows."

Britisches Reich.

Glasgow, 1. April. Die Epidemie der schwarzen Pocken fordert immer neue Opfer. 106 Neuerkrankte wurden gestern ins Spital gebracht.

Rumänien.

Bukarest, 1. April. Laut heute hier eingelaufenen Nachrichten herrscht überall Ruhe. Es fanden keine Zusammenstöße mehr statt. Die Präfekten nehmen die Beschwerden der Bauern entgegen; sie sind bemüht, von den Gutsbesitzern und Pächtern Zugeständnisse für die Bauern zu erlangen.

Indien.

Singapore, 1. April. Der König von Siam ist hier eingetroffen und setzte nach kurzem Aufenthalt seine Reise nach Europa fort. Der König reist an Bord eines deutschen Dampfers.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 3. April.

— **Die Höchsten Herrschaften** sind nach kurzem Aufenthalt in Rom gestern in Venedig eingetroffen und erfreuen sich des besten Wohlseins. Höchstdieselben werden Ende dieser Woche hierher zurückkehren.

— **Der Referendar Quentin in Bleckede** ist an das Landgericht in Verden versetzt.

— **An Bismarcks Geburtstage,** der in diesem Jahre mit dem zweiten Ostertage zusammenfiel, vereinigte sich, wie alljährlich, eine kleine Bismarckgemeinde auf der Grotenburg, den Gedenkstein mit frischem Waldesgrün und leuchtenden Landesfarben zu schmücken. Diese regelmäßig geübte schöne Sitte ist erneut ein erfreulicher Beweis für die im Herzen des deutschen Volkes nie ersterbende Liebe und Dankbarkeit gegen den großen Begründer des deutschen Reiches.

— **Das Konzert der Damen Schelper und des Herrn Stauffen** am gestrigen Abend war ausverkauft. Die Darbietungen der ausübenden Künstlerinnen und Künstler wurden mit großem Beifall aufgenommen.

— **Tausende lippische Ziegler** verließen heute morgen mit den von der Eisenbahndirektion zur Verfügung gestellten Extrazügen die lippische Heimat. Mögen sie alle gesund und froh zurückkehren.

— **Vater Simoni** spricht auf Ersuchen der Ortsgruppe Detmold des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes heute abend im Vereinslokale (Karl Meiers Restaurant, Langestraße 19) über Alkohol, Verdauung und Nervensystem. Die Vorträge Simonis haben überall bei seinem Auftreten lebhaften Beifall gefunden. Wir zweifeln nicht, daß zu dem heutigen Vortrage eine zahlreiche Zuhörerschaft erscheinen wird. (Siehe Inserat.)

— **Der Ausstand der Arbeiter in der Stuckfabrik von Lauermann ist beendet.** Ebenso dürfte auch der Streik bei der Firma Strobel in diesen Tagen beigelegt werden.

— **Die Vorstandsmitglieder der ländlichen Schützen- und Volksbildungsvereine** hatten sich Montag nachmittag zu einer gemeinschaftlichen Besprechung im Gasthof zur Krone eingefunden. Es soll eine Vereinigung sämtlicher Schützenvereine der Umgegend, soweit diese sich die Verbreitung von Volksbildung und die Unterstützung hilfsbedürftiger Mitglieder zur Aufgabe gemacht haben, begründet werden, und zwar unter Leitung eines Zentralvorstandes. Letzterer soll aus den Vertretern der einzelnen Vereine, die einen jährlichen Beitrag in die zu gründende Zentralkasse zahlen, bestehen. Der Zweck der Vereinigung soll u. a. sein die Begründung einer gemeinschaftlichen Bibliothek (Wanderbibliothek) und die Unterstützung hilfsbedürftiger Vereine, die aus eigenen Mitteln zeitweilig dazu nicht imstande sind. Die Vereine zahlen alle ein Sterbegeld an die Hinterbliebenen verstorbener Mitglieder. Tritt nun eine größere Anzahl von Sterbefällen in einem Vereine auf, so wird der ganze Barbestand verbraucht, und der betreffende Verein kann dann für die auf Verbreitung von Volksbildung gerichteten Zwecke wenig mehr tun. Es wurde von allen Seiten lebhaft beklagt, daß unseren Vereinen für ihre wenigen Festlichkeiten solch hohe Lustbarkeitssteuern abgenommen werden, so daß selten ein Ueberschuß verbleibt, wogegen viel andere Vereine frei ausgehen und infolgedessen große Ueberschüsse erzielen können. Man gab allseitig der Hoffnung Ausdruck, daß bei unseren Vereinen eine Befreiung von der Lustbarkeitssteuer zu erzielen sein müsse. Mindestens aber müsse eine bedeutende Herabsetzung möglich sein. Eine weitere Besprechung soll am 1. Pfingsttage, nachmittags 4 Uhr, im Gasthof zur Krone stattfinden. Bis dahin kann alles in den Vereinen beraten sein, und es wird erwartet, daß jeder in Betracht kommende Verein einen Vertreter entsendet. Zum Schluß wurde ein provisorischer Vorstand gewählt, der das Erforderliche in die Wege leiten soll.

— **Die Wohltätigkeitsveranstaltung im Vereinshause,** auf die bereits hingewiesen wurde, wird am Freitag abend, pünktlich um 7 Uhr, mit lebenden Bildern, bildgetreu nach Struwwelpeteroriginalen dargestellt, beginnen. Eintrittskarten dazu, die auch zur Teilnahme an dem nachfolgenden geselligen Zusammensein berechtigen, sind im Vorverkauf in den Buchhandlungen von Ahle und Knöner und am Abend der Veranstaltung im Vereinshause zu haben. Es sei vorgekommener Irrtümer wegen noch einmal ausdrücklich betont, daß der allgemeine Preis 50 Pf. beträgt, und für besonders reservierte und numerierte Plätze 1 Mk. Wenn, wie zu hoffen, der Besuch der Größe der Sache und der Art des zu Erwartenden entspricht, wird es sich empfehlen, rechtzeitig Plätze sich zu besorgen.

— **Der Autosuggestor Marco Tertz** veranstaltet am 9. und 10. April ein Gastspiel. Ueber seine Leistungen und Darbietungen lesen wir in den „Darmstädter Nachrichten": „Die psychischen Vorgänge sind übrigens auch längst von der Wissenschaft anerkannt, ohne daß man bisher eine Erklärung dafür gefunden hätte, wie die Gedanken aus dem einen Gehirn in das andere ihren Weg nehmen. Die körperliche Verbindung, in die der Experimentator sich mit den seinen Willen beeinflussenden Personen durch Handauflegen, durch eine Kette oder ein Taschentuch setzt, ist zwar von wesentlicher Bedeutung, vermag aber eine ausreichende Erklärung keineswegs zu geben. Es ist außerdem bekannt, daß ein mit einer so seltenen Fähigkeit ausgestatteter Experimentator sich zwar ganz unter dem Einfluß der betreffenden Personen befindet, aber über den Zustand, in dem er experimentiert, selbst im Unklaren ist, daß auch der in Gedanken Befehlende imstande ist, seine Gedanken in die Form eines zwingenden Befehls zu konzentrieren und sich im gegebenen Augenblick von innerer Zersplitterung freizuhalten. Es erhellt hieraus, daß ein Mißlingen des Experiments auch in der mangelnden Konzentrierfähigkeit der Versuchspersonen seine Erklärung finden kann. Die gestern vorgeführten Sachen gelangen samt und sonders aufs beste, obgleich die Herrn Tertz gegebenen Befehle, die vorher in seiner Abwesenheit auf ein Stück Papier aufgezeichnet waren und nachher dem Publikum verlesen wurden, mitunter recht komplizierter Art waren. Alle befohlenen Leistungen wurden prompt ausgeführt und versetzten das Publikum in nicht geringe Verblüffung, die sich zum Schluß in lauten und wohlverdienten Beifall auflöste".

— **„Der Zirkus kommt!"** Der eigenartige Zauber, dem dieser Ruf Alt und Jung unterliegt, wenn die Zirkuslente kommen, wird auch jetzt wieder unter der hiesigen Bevölkerung seine Wirkung ausüben. — Eines der größten und eigenartigsten Unternehmen auf dem Gebiete des Zirkuswesens: „Zirkus, Kinematograph und Empire-Theater", Direktion Robert Weber, trifft am Sonnabend früh per Sonderzug hier ein und wird eine nur kurze Reihe außerordentlich prächtige Vorstellungen geben. Wegen des guten Rufes, das diesem großen Unternehmen vorausgeht, machen wir schon jetzt empfehlend darauf aufmerksam.

— **Wetterbericht** für den 3. April. Mäßige südliche Winde, zunehmende Bewölkung, trocken; Temperatur nicht erheblich geändert.

Lemgo.

— **Heidebrand.** Am ersten und zweiten Ostertage entstand auf der Luherheide ein umfangreicher Heidebrand, der wahrscheinlich durch Kinder, die an einer Hecke ein Osterfeuer angezündet hatten, verursacht wurde. Wohl auf ca. 20 Scheffelsaat ist das lange, dürre Heidekraut und Gras total niedergebrannt.

— **Selbstmord.** Gestern morgen fand man den bei der Firma Brodtmann hierselbst in Dienst stehenden Knecht K. mit durchschnittener Kehle in seiner Wohnung. K., der zeitweilig an Geistesgestörtheit litt, hatte in diesem Zustand selbst Hand an sich gelegt.

— **Bürgerverein.** Heute abend findet im Lokale des Herrn W. Röding eine Generalversammlung des Bürgervereins statt. Herr Prof. Dr. Schacht wird in dieser Versammlung einen Vortrag halten über das Thema „Aus Lemgo's Vergangenheit".

Blomberg.

— **Ein größeres Feuer,** wodurch zirka 20 Scheffelsaat, Busch- und Strauchwerk ein Raub der Flammen wurden, entstand gestern mittag gegen 1 Uhr im sogenannten Kalberkamp im Siekholz. Den eifrigen Arbeiten unsere Feuerwehr ist es zu verdanken, daß das Feuer nicht weiter um sich greifen konnte, da sonst der schöne Tannenwald in Mitleidenschaft gezogen wäre.

Horn.

— **Bühnenverein.** Nach längerer Pause hat der hiesige Bühnenverein sich entschlossen, am nächsten Sonntag wieder eine Wohltätigkeits-Vorstellung zu veranstalten. Zur Aufführung sollen drei Einakter gelangen. Unsere alten bewährten Kräfte haben ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt und die Leitung übernommen, sodaß wir einer exakten Einstudierung und Darstellung gewärtig sein dürfen. Wer also am Sonntag einige heitere Stunden verleben will, der lenke seine Schritte zum Ratskeller, er hat zu gleicher Zeit das Bewußtsein, für eine gute Sache sein Scherflein beigetragen zu haben.

— **Ausstellung.** An den Osterfeiertagen fand wie alljährlich die Ausstellung der Schülerarbeiten der Fortbildungsschule im Rathaussaale statt. Die Ausstellung, die lebhaftes Interesse erregte, wurde an beiden Tagen rege besucht.

Barntrup.

— **Ein Festessen** fand am zweiten Ostertage im Hotel „Deutsches Haus" (Fr. Schiebenhöfer) statt, um das 25jährige Jubiläum der Familie Schiebenhöfer als Wirt zu feiern. Zahlreich waren Freunde und Gönner des Jubelpaares erschienen, was als Beweis gelten darf, daß die Bewohner der Stadt den Fleiß und Eifer der Familie anerkennen. Im Verlaufe des Abends feierte der Stadtverordnete Uekermann die Verdienste des Herrn Schiebenhöfer als Wirt, Bürger und Beamter der städtischen Sparkasse sowie den Fleiß seiner fürsorglichen Gattin, deren gute Küche sich eines guten Rufes weiterer Kreise erfreue. Das äußerst schmackhaft zubereitete Essen fand allseitige Anerkennung. Gern benutzen wir diese Gelegenheit, auch unsererseits dem Ehepaare zu diesem Ehrentage herzlich zu gratulieren, daran den Wunsch knüpfend, daß es ihm noch recht lange Jahre vergönnt sein möge, in ungetrübtem Glücke den guten Ruf des Hotels „Deutsches Haus" zu befestigen.

— **Nachdem unsere bisherige Krankenschwester** ihre Stellung hier verlassen hat, um ein Pensionat in St. Andreasberg zu errichten, ist dieser Tage ihre Nachfolgerin aus Elbrinxen nach hier übergesiedelt. Möge die neue Schwester recht lange zum Segen der leidenden Mitbürger hier tätig sein.

— **Der Briefträger Pettenpohl,** bisher in Oerlinghausen, ist für den von hier nach Bielefeld als Postschaffner versetzten Briefboten Adolf Brand nach hier versetzt.

— **An das Fernsprechnetz** angeschlossen sind seit dem 1. April die Maschinenfabrik F. Glismann und die Pflugfabrik H. Sundermann. Wie verlautet, haben für die nächste Bauperiode noch mehrere Bewohner der Stadt und der Umgegend Anschlüsse angemeldet.

— **Die Oberpostdirektion Minden** hat jetzt doch den Wünschen der Bewohner der Stadt und des Fleckens Alverdissen Rechnung getragen, indem Alverdissen zum Ortsbereich Barntrup gezählt wird und daher telephonische Gespräche wieder kostenlos sind.

Amt Lage.

— **Standesamtliche Nachrichten** vom Monat März. (Amt Lage I.) Geburten: ein Sohn: dem Bahnarbeiter Beermann zu Müssen, dem Maurer Frierck zu Ehrentrup, dem Gastwirt Due zu Hagen; eine Tochter: dem Ziegler Wiese zu Hagen; dem Ziegler Kuhlmann zu Hagen, dem Bahnarbeiter Kamper zu Waddenhausen, dem Kolon Schönhage zu Wissentrup (Zwillinge), dem Schleifer Horsthütte zu Hagen. — Eheschließungen: Ziegler Heinrich Kohlmann zu Ehrentrup und Arbeiterin Augusta Krüger in Lage; Witwer Professor Wilhelm Rohdewald in Osnabrück und Haustochter Maria Busse zu Jggenhausen; Ziegler August Sander zu Ehrentrup und Näherin Wilhelmine Diekmann zu Müssen; Ziegl[illegible] Schneidermann zu Ehrentrup und Dienstmagd Friederike [illegible]fühler zu Lage. — Sterbefälle: Arbeiterin Emilie Wind zu Müssen, 29 J., Witwe Henriette Schäfer zu Wissentrup, 68 J., Anna Grothoff zu Pottenhausen, 1 J., Lina Schönhage zu Wissentrup, 19 T., Frieda Esselmann zu Hagen, 6 J., Wilhelm Grund zu Hagen, 10 M., Johann Schlüter zu Ehrentrup, 5 M., Erna Leimathe zu Ehrentrup 2 M., totgeborener Knabe der Eheleute Gastwirt Hilbrink zu Ehlenbruch, Ehefrau Johanne Plaß zu Müssen (am 29. März ertrunken aufgefunden), 42 J.

Hardissen, 31. März. In diesen Tagen verläßt uns Herr Lehrer Reese, um nach seinem neuen Wirkungskreise Lage überzusiedeln. Nur ungern sehen wir ihn von hier scheiden, da er uns ein Muster als Mensch und als Lehrer war. Möge Herr Reese in Lage sich ebensoviel Freunde erwerben, wie bei uns, und er noch lange Jahre zum Segen unserer Jugend tätig sein.

Bremke, 3. April. Gestern wurde ein Kind des Landwirts Berghahn zu Grabe getragen, das vor ca. 8 Tagen auf furchtbare Weise zu Tode gekommen war. In einem unbewachten Augenblicke fiel es in einen Topf siedender Flüssigkeit und zog sich dadurch schwere Brandwunden zu, dem es nach qualvollen Leiden in wenigen Tagen erlag. Der traurige Vorfall beweist wiederum, wie notwendig es ist, die Kinder aus den Küchen fern zu halten.

Amt Schötmar.

Schötmar, 2. April. Zu dem Berichte über die Generalversammlung des Vorschußvereins ist noch erwähnenswert, daß am Schlusse des Jahres 91 Mitglieder mit 133 Anteilen, gleich einer Haftsumme von 26 600 Mk., vorhanden waren. Da durch verschiedene bekannte Gründe und infolge der regen Bautätigkeit das Vorschußkonto rege in Anspruch genommen wurde, war eine größere Bankanleihe nicht zu umgehen, und die Folge hiervon war, daß 6—7 Prozent Zinsen gezahlt werden mußten, so daß der Verein, trotzdem der Zinsfuß für Darlehen von 5 auf 6 Prozent erhöht wurde, kein Geschäft machen konnte. Am Schluß des Geschäftsjahres kamen jedo chso erhebliche Einlagen, daß recht bald ein Guthaben von 4059,10 Mk. bei der Bank angelegt war. Der gesamte Umsatz betrug 2 752 245,35 Mk. Es bedeutet dies eine Zunahme gegen das Vorjahr um 53 368,35 Mk. Im letzten Jahre nahm der Vorschußverein als neuen Geschäftszweig die Diskontierung von Wechseln auf. Außer der im März stattgefundenen Generalversammlung hielt der Vorstand und Aufsichtsrat noch 8 gemeinschaftliche Sitzungen ab, in denen Kasse und Bücher revidiert wurden.

Retzen, 3. April. Der öffentliche Fußweg über die Retzerheide Kartenblatt 1 Parzelle 173 und 174 der Gemarkung Retzen und Kartenblatt 6 Parzelle 101 der Gemarkung Grastrup soll derart verlegt werden, daß er von dem Obermeier'schen Kolonat Nr. 16 in Retzerheide in fast gerader Richtung auf den Dorfsweg von Grastrup nach Volkhausen führt. Der Plan hierüber kann auf dem Geschäftszimmer Nr. 4 des Verwaltungsamts während der Geschäftsstunden eingesehen werden. Wird gegen die Verlegung bis zum 1. Mai d. J., mittags 12 Uhr, kein Widerspruch hier erhoben, so soll sie genehmigt und nach Fertigstellung der neuen die alte Strecke gegen den ferneren Verkehr geschlossen werden.

Amt Sternberg-Barntrup.

Laßbruch, 3. April. In der Nacht vom 22 bis 23. d. M sind in einem Forellen-Brutbause bei dem Vögerhefe etwa 120 000 Stück Setzlinge und Bruteier im Werte von ungefähr 1000 Mk. zerstört worden. Um Ermittelung des Täters und Nachricht, mit dem Bemerken, daß von dem Geschädigten für die Ermittelung des Täters eine Belohnung von 300 Mk. ausgesetzt ist, ersucht der Erste Staatsanwalt.

Amt Blomberg.

Mossenberg, 3. April. Für den nach Belle verzogenen Kolon Johmann ist der Schuhmacher Wilhelm Kehne zu Mossenberg als Trichinenschauer für die Bauerschaft Mossenberg-Böhren angestellt und verpflichtet.

Amt Barenholz.

Almena, 2. April. Zu Feuerherren für die Gemeinde Almena wurden in einer Gemeindeausschußsitzung die Kolonatsbesitzer Eduard Kreth Nr. 78 und Friedrich Lesemann Nr. 20 hierselbst gewählt.

Stemmen, 2. April. Das gestrige Stiftungsfest des hiesigen Kriegervereins, bestehend aus Umzug, Konzert und Ball, wurde durch das köstliche Osterwetter wesentlich verschönert und erfreute sich deshalb auch eines recht zahlreichen Besuches. Unsere im aktiven Militärdienst stehenden Söhne, eine verhältnismäßig große Zahl und andere aus den Nachbarorten, auf Urlaub sich befindende, benutzten die schöne Gelegenheit, sich mit ihren Kameraden im Bürgerrock festlich zu freuen. Das gab ein farbenprächtiges Bild: Soldaten im Bürgerrock und in des Kaisers Rock, die Tänzerinnen in ihren hellen Sommerkostümen, und dazu die lebensfrohe Jugend. In der kurzen Ansprache wurde hervorgehoben, wie die erhabene Aufgabe unsere Kriegervereine sei, unsere höchsten nationalen Güter, Kaiser und Reich, zu verteidigen und zu wahren gegen jeden äußeren und inneren Feind und das große und mühsame Werk, das einst unsere Krieger unter der Leitung der großen Männer jener Zeit mit den höchsten Opfern zustande gebracht haben, unter allen Umständen zu erhalten. Dann wurde noch daran erinnert, wie der heutige Tag (1. April) uns mahne, besonders eines großen Manes jener Zeit in Dankbarkeit eingedenk zu sein, des Altreichskanzlers Fürst Bismarck, dessen Geburtstag, der 1. April, vielfach gefeiert würde. (So wurde auch an dem Abend dieses Tages ein Höhenfeuer auf der Bismarcksäule umweit der Porta angezündet, was weithin in die Lande leuchtete und auch hier gesehen wurde.) Die Ansprache schloß mit einem begeisterten dreifachen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und auf Se. Durchlaucht unsern Fürsten. Ein zweites Hoch galt dem Blühen, Wachsen und Gedeihen des Vereins. Die Festlichkeit verlief von Anfang bis zur Ende aufs schönste ohne jeglichen Mißton.

Aus den Nachbargebieten.

Bielefeld, 2. April. Schaufenster-Verhängung. Die Verordnung, betr. Blenden der Schaufenster während des Gottesdienstes an Sonn- und Feiertagen, ist vom Oberpräsidenten der Provinz Westfalen aufgehoben worden. Die zu einem Verbande vereinigten kaufmännischen Vereine des Handelskammerbezirks Bochum sind, um die Aufhebung der genannten Verordnung zu bewirken, bei den weltlichen und geistlichen Behörden der Provinz vorstellig geworden.

Pyrmont, 29. März. Es verlautet, daß die Kurverwaltung mit dem Salinenbade noch größere Pläne vorhat. Es sollen dort, um einer zu starken Inanspruchnahme des Hauptbadehauses zu begegnen, in Zukunft auch Stahlbäder gegeben werden. Zu dem Zweck will man die neue erbohrte Stahlquelle in Löwensen nach der Saline leiten. Der Salinenbezirk soll überhaupt selbst ein Badeort für das minder bemittelte Publikum werden, und man gedenkt den Strom der Landleute ganz dorthin zu leiten. — Das Salzbrunnenwasser soll von der Saline nicht mehr in Flaschen nach dem Brunnenplatze gefahren, sondern dorthin geleitet werden.

Driburg, 1. April. Waldbrand. In der Tannenschonung im Forstort Steinberg entstand vorgestern nachmittag ein Brand, der trotz eifriger Löscharbeiten 2½ Morgen junger Tannenpflanzung vernichtete. Der Brand soll von einem Jungen verursacht worden sein.

Fallersleben, 31. März. Zwei Arbeiter tötlich verunglückt. Auf der Gewerkschaft „Einigkeit" in Ehmen sind gestern die Arbeiter Mahring aus Hallorf und Behring aus Mörse ums Leben gekommen. Bei den Vorarbeiten zu einer Dampfesselreparatur wurde der Kessel abgelassen, wobei die beiden sich auf unaufgeklärte Weise den Dämpfen aussetzten. Vollständig verbrüht fand man sie im Kesselraum als Leichen vor. Beide waren verheiratet und 50 bezw. 28 Jahre alt.

Bremen, 1. April. Die am Karfreitag im großen Saale des Kasino abgehaltene, außerordentlich stark besuchte Werftarbeiter-Versammlung erklärte sich mit dem Vorgehen der Schmiede, das zur Aussperrung der gesamten Arbeiterschaft der Aktiengesellschaft „Weser" geführt hat, völlig einverstanden und sprach den Schmieden ihre Sympathie aus.

Braunschweig, 31. März. Tod eines Kindes durch Ueberfahren. Ein dreijähriger Knabe hatte sich gestern mittag auf die Deichsel eines an einen leeren Ziegeleiwagen angehängten Wagens gesetzt und fiel während der Fahrt hinab. Die Räder des hinteren Wagens gingen dem Kinde über den Kopf, der sehr schwer gequetscht wurde. Blutüberströmt wurde der Knabe seinen Eltern in die Wohnung gebracht, woselbst er nach wenigen Minuten verstarb.

Letzte Nachrichten.

General v. Deimling Ritter des Ordens pour le mérite.

Voraussichtlich wird sich General v. Deimling am 17. d. Mts. in Swakopmund nach Deutschland einschiffen. Wie der „Lokal-Anz." gerüchtweise hört, erwartet ihn nach seiner Rückkehr eine besondere Ehrung, und zwar heißt es, der Kaiser würde ihm den Orden pour le mérite verleihen.

Bulgarisches Bandenunwesen.

Belgrad, 2. April. Der bulgarische Bandenführer Milan Cisirkow richtete kürzlich einen Drohbrief nach dem von Serben bewohnten Dorf Rudnik im Sandschak Belles, in welchem er sagte, er werde das Dorf einäschern, wenn die Einwohner sich nicht baldigst als Bulgaren bekennen. Diese Drohung wurde nach an amtlicher serbischer Stelle eingegangener Meldung am Freitag ausgeführt. Cisirkow überfiel das Dorf mit einer Bande. Bei dem Angriff wurden 7 Serben getötet, 5 verwundet und 30 Häuser eingeäschert. Ein Angriff auf das Dorf Topolschane durch eine bulgarische Bande wurde von den serbischen Einwohnern abgeschlagen.

Zum rumänischen Bauernkrieg.

Wien, 3. April. Nach den letzten Nachrichten aus Turn-Severin kam es zu heftigen Zusammenstößen mit den Bauern. Mehrere Banden wurden zerstreut, wobei es viele Tote und Verletzte gab. General Averescu wurde von dem König in Audienz empfangen und erstattete ihm einen sehr optimistisch gehaltenen Vortrag über die augenblickliche Lage. Ministerpräsident Sturza erließ an sämtliche Behörden des Landes einen Aufruf, in dem er sie auffordert, beruhigend auf die Bevölkerung zu wirken. Turn-Severin ist vollständig mit Militär besetzt, da die Stadt von Bauernbanden bedroht wird. In Regos nahmen die Bauern den Gutsbesitzer Kavier gefangen, kreuzigten ihn und hieben ihm dann mit einer Forke den Kopf ab. Bei Balseli kam es zu einem heftigen Kampf zwischen Militär und Bauern, wobei 2 Offiziere, 2 Unteroffiziere und 20 Soldaten schwer verletzt wurden.

Ein neuer Aufstand in Finnland.

Petersburg, 3. April. Neue Alarmnachrichten kommen aus Finnland. Unter der Bevölkerung droht ein neuer Aufstand auszubrechen. Ein Armeekorps wird auf dem Seewege, weitere auf dem Landwege nach Finnland gehen, sobald bessere Witterung eingetreten ist.

Schwere Dampferkollision.

Hamburg, 3. April. Der Dampfer „Saturn" der Neptunlinie fuhr bei der Ausfahrt in der Unterelbe mit dem Dampfer Kaiser Wilhelm II." zusammen und wurde derartig beschädigt, daß er zur Löschung der Ladung nach dem Hafen zurückkehren mußte.

Seltsame Enthüllungen aus den Ver. Staaten.

Frankfurt a. M., 2. April. Der bekannte Eisenbahnmagnat Harriman behauptet, Präsident Roosevelt habe ihn kurz vor der letzten Präsidentenwahl ersucht, 200 000 Dollars aufzubringen, da sonst der Staat New York für die Republikaner verloren sei. Roosevelt habe dafür versprochen, Senator Depew zum Botschafter in Paris zu ernennen, was aber nicht geschehen sei.

Furchtbarer Mordanfall.

Mülheim (Ruhr), 3. April. Auf dem Scherbelberge durchschnitt der Stuckateur Louis dem Dachdecker Petmann den Hals. Petmanns Zustand ist hoffnungslos.

Totschlag.

Straßburg, 3. April. In Schiltigheim bedrohte im betrunkenen Zustande der Arbeiter Grot mit einem Messer Frau und Kinder. Sein hinzutretender Schwiegersohn, der Brauer Adolf Stahl, erschoß ihn.

Die Ursachen der Explosionskatastrophe auf dem Panzerschiff „Jena."

Toulon, 3. April. Die Untersuchung über die Jena-Katastrophe ist nunmehr abgeschlossen. Es ist festgestellt, daß ein Verbrechen nicht vorliegt, und die Ursache lediglich in der chemischen Zersetzung des Pulvers zu suchen ist.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Ein Aufsehen erregender Selbstmord in München beschäftigt dort die öffentliche Meinung in hohem Grade. Der ärztliche Leiter des unter dem Protektorat der Prinzessin Leopold stehenden Gisela-Kinder-Spitals in München-Schwabing, Dr. Hutzler, hat sich in der Nacht zum Ostersonntag erschossen. Ueber die Gründe zur Tat wird folgendes bekannt: Der junge, lebensfrohe Arzt hatte zeitweilig Anfälle tiefer Melancholie. Unmittelbare Ursache zu dem Selbstmord mögen jedoch Differenzen mit den ärztlichen Standesgenossen gegeben haben. Im Gisela-Kinderspital, das durch die Kinderärzte Dr. Trumpp und Hecker mit bescheidenen Mitteln im Stadtteile Schwabing gegründet, langsam zur Blüte gebracht und dann an einen Verein unter Mitwirkung einer Münchener Loge übergeben worden war, hat der Vorstand mit der Zeit sein Regiment auch auf rein medizinische Angelegenheiten ausgedehnt, und die verdienten Gründer, die Doktoren Hecker und Trumpp, sind schließlich durch den von der Vorstandtschaft protegierten jungen Dr. Hutzler, von ihrem Schüler, verdrängt worden. Alle drei ärztlichen Standesvereinigungen Münchens haben sich in der Sache amtlich gegen Dr. Hutzler ausgesprochen, der den Spruch des ärztlichen Standesgerichts zunächst nur als eine Verwarnung auffaßte. Schließlich haben aber die Vorgänge wohl doch sein zur Depression ohnehin geneigtes Gemüt verdüstert, so daß der auch von Verfolgungswahn Geplagte schließlich zur Pistole gegriffen hat.

Carnegie gegen Börsenspieler. Auf der Jahresversammlung des Militär-Telegraphenkorps in New York hielt Carnegie eine Rede gegen das Börsenspiel. Er sagte, er wünsche, daß er Bestimmungen treffen könne, durch welche beide, die Spieler und ihre Opfer, vom Börsenspiel abgebracht würden. Er selbst habe nie in seinem Leben sich einem Börsenspiel ergeben, und es sei höchste Zeit, daß man solche Leute von der Börse entferne, die da ernten, ohne gesäet zu haben.

Ein Konsular-Streit, ein Sturm im Wasserglase. Vor einiger Zeit verhaftete die Polizeibehörde in Marseille auf Ersuchen des argentinischen Konsuls einen Mann wegen betrügerischen Bankerotts. Vor dem Untersuchungsrichter protestierte der Mann gegen die Verhaftung und sagte, er sei Untertan der Vereinigten Staaten. Trotzdem wurde er in Haft behalten und schrieb nun direkt an den amerikanischen Generalkonsul, der den Behörden sein Befremden darüber ausdrückte, daß man einen amerikanischen Bürger verhafte, ohne ihn zu benachrichtigen. Der argentinische Konsul behauptete aber, er und mit ihm die Behörden von Marseille befinden sich im Recht, wenn sie einen Menschen verhaften, der in Argentinien ein Verbrechen begangen habe. Jeder Konsul hat seiner Regierung Mitteilung gemacht; außerdem ist das französische Ministerium des Auswärtigen von dem Fall in Kenntnis gesetzt worden.

Panik beim Brand einer Badeanstalt. Außerordentlich aufregende Szenen trugen sich am Donnerstag abend in New York bei dem Brande einer großen Badeanstalt in der Canonstraße zu. Etwa 100 Personen, die gerade im Bade waren, stürzten bei der Nachricht vom Ausbruch des Feuers größtenteils in unbekleidetem Zustande auf die Straße, um sich in Sicherheit zu bringen. Aus den umliegenden Häusern wurden den Bedauernswerten Kleidungsstücke aller Art zugeworfen, und trotz des Ernstes der Lage entbehrte die vielfach phantastische Kleidung nicht eines gewissen komischen Beigeschmacks. Die Badeanstalt wurde gänzlich vom Feuer zerstört. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen.

Ausgeflogen. Ein Besitzer aus Fürstenwalde an der Spree sollte als Ziviltransporteur einen Sträfling namens Friedrich Müller, einen geborenen Münchener, in das Münchener Amtsgerichtsgefängnis transportieren. Der Gefangene benahm sich auf der langen Reise sehr anständig und hatte nie Miene gemacht, die Flucht zu ergreifen. Das machte den Transporteur vertrauensselig. Abends um 10 Uhr kamen die beiden in

München an und machten sich zu Fuß auf den Weg nach dem Gefängnis in Neudeck. Doch am Stachus bat der Sträfling den Transporteur, in einen Abort treten zu dürfen. Der Transporteur hatte nichts einzuwenden und stand Posten. Aber bald wurde ihm das Warten zu lange, er rief den Sträfling an, aber die Antwort blieb aus. Der Vogel war entflogen. Miller war durch das Fenster der Toilette entschlüpft.

Eine Familientragödie auf der Marienbrücke in Dresden. Als in der letzten Nacht gegen 12 Uhr der Schlossergeselle Paul Schröder mit seiner Ehefrau, seiner Mutter und seinen beiden Kindern auf der Heimkehr vom Tanzsaal über die Marienbrücke ging, warf Schröder, der sein dreijähriges Mädchen auf dem Arme trug, das Kind plötzlich und ohne daß es jemand hätte hindern können, über das Brückengeländer in die Elbe und sprang dann selbst dem Kinde nach. Beide verschwanden sofort in dem hoch angeschwollenen Strom. Seine über den Vorgang auf das höchste erregte Frau, die mit dem zweiten Kinde ihrem Manne nachfolgen wollte, konnte nur mit großer Mühe davon abgehalten werden. Der Beweggrund zur Tat ist zweifellos in Eifersucht zu suchen. Die Leichen von Vater und Kind sind noch nicht geborgen.

Schlägereien zwischen Schauerleuten in Hamburg. Förmliche Schlachten wurden am zweiten Ostertage zwischen englischen und deutschen Schauerleuten geschlagen. Mit Messern und Revolvern wurde gekämpft. Acht Engländer wurden dabei schwer verletzt. Gestern früh haben sich die Ausschreitungen wiederholt, jedoch weniger stark, weil die Polizei durch starkes Aufgebot Sicherheitsmaßnahmen getroffen hatte. Auf den Schiffen sind Polizeiposten aufgestellt.

Der Fall Bonmartini kommt zur neuen Verhandlung. Die römische „Tribuna" weiß zu berichten, daß Tullio Murri, die Hauptperson im Prozeß Bonmartini, in Portomaurizo in der Nähe von San Remo einen Selbstmordversuch machte, indem er die Aufnahme von Nahrung verweigerte und erst wieder zu essen begann, als er künstlich ernährt werden sollte. Die kürzlichen Entdeckungen Dr. Pio Naldis werden allgemein als genügend angesehen, um den Fall Bonmartini aufs neue aufzurollen. Die wahrhaft kolossalen Aktenstöße werden schon unter militärischer Bedeckung von Turin nach Bologna geschafft, wo die Revisionsverhandlung stattfinden wird.

Ein folgenschwerer Straßenbahnzusammenstoß, bei dem eine Anzahl Personen mehr oder weniger erhebliche Verletzungen davontrugen, hat sich in Köln ereignet. Infolge Versagens der Bremse fuhr ein Wagenzug der Straßenbahn in voller Fahrt auf einen dichtbesetzten Train der Köln—Bonner Rheinuferbahn an der Haltestelle Frankenwerft auf. Der Triebwagen des Straßenbahnzuges türmte sich auf dem haltenden Zuge auf, der Anhängewagen entgleiste. Der Führer des Straßenbahnwagens sprang, als er die Katastrophe nicht mehr abwenden konnte, herunter, wodurch er sich das Leben rettete. Der Vorderperron ist völlig eingedrückt. An Passagieren sind insgesamt zehn Personen verletzt, darunter einige Frauen, die aus Duisburg, Elberfeld und Düsseldorf nach Köln zu Besuch gekommen waren. Ein Beamter ist schwer verwundet. Aerzte und Samariter, die zufällig an der Unglücksstelle waren, leisteten die erste Hilfe.

Ein braves Mädchen. Gelegentlich einer Gerichtsverhandlung in Glasgow am Mittwoch wurde die heldenmütige Tat eines jungen Mädchens erzählt. Als die Telephonistin Maggie Kinloch vor einigen Tagen in ihre Wohnung zurückkehrte, bemerkte sie beim Eintreten, daß ein Mensch die Schubladen einer Kommode plünderte. Beim Anblick des Mädchens floh der Einbrecher in die Küche, wurde aber verfolgt und gezwungen, die geraubten Kostbarkeiten herauszugeben. Als Maggie Kinloch jedoch die Tür öffnete, um einen Schutzmann zu rufen, erhielt sie einen Schlag ins Gesicht, und der Verbrecher konnte das Freie gewinnen. Trotz ihrer Schmerzen verfolgte Frl. Kinloch den Einbrecher und lief fast 500 Meter hinter ihm her, gefolgt von einer großen Menschenmenge, aus der jedoch keiner Beistand leistete. Als der Räuber in einer dunklen Seitenstraße verschwand, hielt das Mädchen es für geratener, ihm nicht zu folgen; sie wartete jedoch, bis er wieder erschien. Nun entspann sich ein heftiger Kampf. Es gelang Magie Kinloch jedoch, den Verfolgten so lange festzuhalten, bis er verhaftet werden konnte.

Selbstmord eines Millionärs. William Procter, der Präsident einer großen Newyorker Seifengesellschaft und mehrfacher Millionär, der im 73. Lebensjahr steht, verübte am Donnerstag in seiner Wohnung in Cincinnati Selbstmord durch Erschießen. Proctor war seit einiger Zeit kränklich, der Grund des Selbstmordes ist aber noch in Dunkel gehüllt.

Eine teure Hochzeit. Eine teure Hochzeit wird Frau Elsbeen, die Witwe des verstorbenen Präsidenten der Garfield-Bank, feiern. Sie hat ihre Verlobung mit einem wohlhabenden Newyorker Kaufmann namens Baker angezeigt und geht damit laut testamentarischer Bestimmung ihres verstorbenen Mannes eines Vermögens von 40 Millionen Mark verlustig. Die Liebe muß also sehr groß sein.

Drei Ruderer auf dem Wolziger See ertrunken. Ein schweres Bootsunglück hat sich am zweiten Osterfeiertag zugetragen, wobei drei blühende Menschen den Tod fanden. Auf dem zur Oberspree-Seenkette gehörigen, zwischen Storkow und Königs-Wusterhausen gelegenen Wolziger See kenterten zwei Boote des Berliner Ruderklubs infolge hohen Wellenganges. Acht Ruderer wurden dabei ins Wasser geschleudert, von denen leider nur fünf gerettet werden konnten.

Das Leben der Frau gerettet. Von einem opfermutigen Ehemann wird aus Philadelphia berichtet. Eine Frau Anderson siechte an Anaemia langsam dahin. Nach einer Beredung mit den Aerzten erklärte sich der Mann bereit, soviel von seinem eigenen Blut herzugeben, wie nötig sei, seine Frau zu retten. Die Operation verlief vollkommen glücklich, Herr Anderson befindet sich freilich sehr schwach, aber er wird gerettet werden, und vor allem ist es ihm gelungen, das Leben seiner Frau zu retten.

Von der Gesellschaft zur Bühne. Wieder hat ein Mitglied der amerikanischen Gesellschaft sich entschlossen, auf der Bühne Reichtum und Ehre zu suchen. Es handelt sich um Fräulein Irene Moore, von der im vorigen Jahre bekannt wurde, sie habe sich mit Prinz Jaime von Bourbon, dem Sohn des spanischen Thronprätendenten Don Carlos verlobt. Irene Moore ist die Enkelin des Kapitän Moore, eines Pioniers von Kansas, der vor Jahren in der Politik der Vereinigten Staaten eine hervorragende Rolle spielte.

Ein Pferdehospital in Newyork. Frau Eleanor Parker, ein Vorstandsmitglied der amerikanischen Gesellschaft gegen Grausamkeit gegen Tiere leitet gegenwärtig eine Bewegung ein, die auf die Begründung von Krankenhäusern für Pferde abzielt. Bis jetzt gibt es in den Vereinigten Staaten noch keine solche Einrichtung, deshalb hat diese Bewegung große Aussichten auf Erfolg.

Oeffentlicher Sprechsaal.

Detmold, 3. April 1907.

Einen wenig schönen Anblick gewährte am Ostermorgen die Paulinenstraße hinter der Bahnbrücke bis herauf zur Lageschen-straße. Es starrte hier alles von Schmutz. Soweit die Straßenreinigung Sache der Stadt ist, war nichts geschehen. Was nützt den Hausbesitzern das Reinigen der Straße, wenn der Wind ihnen den Unrat von nebenan wieder vor die Tür fegt? Es wäre auch angebracht, darauf zu sehen, daß die städtischen Arbeiter den Schmutz nicht nur auseinanderkehren, sondern auch den Mehricht wirklich entfernten.

Ein Anwohner.

Briefkasten.

Nach Bielefeld. 1) 14tägige Kündigung gilt, wenn nichts anderes vereinbart ist. 2) Was die Hundefahrkarte kostet, erfahren Sie doch sehr leicht am Schalter auf dem dortigen Bahnhofe. Wenn wir die Frage beantworten wollen, müssen wir doch erst in Bielefeld anfragen.

Nach Langenholzhausen. Eine Beschwerde an das Konsistorium wird am sichersten Aufklärung darüber verschaffen, ob der alte Zopf noch zu Recht besteht.

MILKA
REINE SCHWEIZERMILCH CACAO & ZUCKER
SUCHARD ALLEINIGER FABRIKANT.

Die einzige hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste
Heizung für das Einfamilienhaus
ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzhaupt Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.
4113

Bei fieberhaften Krankheiten: Influenza, Pneumonie etc. bietet „Kufeke" Mehl als gesundheitsgemäße Nahrung eine wirksame Unterstützung der Fieberdiät, da es leicht verdaulich ist, kräftig ernährend wirkt und durch seinen Gehalt an Mineralstoffen auch den Appetit anregt.

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.



also gratis und franco erhalten Sie auf Wunsch sofort unseren großen Hauptkatalog über die weltberühmten deutschen Fahrräder Marke „Jagdrad", Nähmaschinen, Haushaltungsmaschinen, Schußwaffen, Zubehörteile, Radfahrer- Bedarfsartikel und Sportartikel. Verkauf direkt an jedermann, ohne Zwischenhandel. 5 Jahre Garantie. Auf Wunsch Ansichtssendung.
Deutsche Waffen- u. Fahrrad-Fabriken in Kreiensen 133 (Harz).
7512

[redacted]

Nur einige Tage!
Zirkus Kinematograph
und
Empire-Theater.
Die größte und prächtigste Schaustellung.
2000 Personen fassend.
Eröffnung:
Sonnabend, den 6. April.
Nur einige Tage!

[redacted]

Geschäfts-Eröffnung!
Den geehrten Bewohnern von Detmold und Umgegend zeige ich ganz ergebenst an, daß ich im Hause Krummestrasse 5 ein
Schuh-Maßgeschäft
mit Reparatur-Werkstatt
eröffnet habe. (7503
Meine langjährige Tätigkeit in erstklassigen Maßgeschäften verschiedener Großstädte, sowie meine Ausbildung in der Fachschule zu Berlin befähigen mich, selbst den höchsten Ansprüchen gerecht zu werden.
Es wird stets mein höchstes Bestreben sein, meine mich beehrende Kundschaft in jeder Weise zufrieden zu stellen, und bitte ich, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Wilh. Ruthe,
Schuhmacher.
NB. Die in meinem Schaufenster ausgestellten Stiefel sind ausschließlich von mir angefertigt.

Drahtgeflechte
für Gärten und Hühner-Höfe,
Walz- und Stacheldraht
zum Einfriedigen v. Viehweiden
liefert zu billigsten Preisen
6531 F. Küster, Schötmar.
Stacheln aus Zinkblech.

Zwangsversteigerung.

Am **Donnerstag, den 4. d. Mts.,** vormittags 11 Uhr, sollen im Hotel **„Zum Hermann"**, Wirt Pieper hierselbst, nachstehende dorthin geschaffte Gegenstände: (7544

1 Servante und 1 großer Spiegel mit Konsole

öffentlich meistbietend gegen bar versteigert werden.

Detmold, den 2. April 1907.
Rehm,
Gerichtsvollzieher.

Kinderloses Ehepaar sucht
2 möbl. Zimmer
nebst Küche mit oder ohne Einrichtung. Schriftl. Angebote u. Nr. 7502 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Ein oder zwei nach Norden gelegene 7527
Zimmer
zu mieten gesucht. Gefl. Off. m. Preis u. **L. K. postlagernd Detmold** erbeten.

Sofort oder zum 1. Mai
Wohnung
von **3—4 Zimmern** möglichst in der Nähe der Lipp. Möbelfabrik gesucht.
Schriftl. Offerten unter Nr. 7522 an die Geschäftsst. d. Bl.

Zum 1. Juli oder früher eine
kl. abgeschl. Etage
mit Koch- und Leuchtgas zu vermieten. Preis 300 Mk.
7252 **Marienstrasse 41.**

In einem ruhigen besseren Hause sind mehrere
gut möblierte
Wohnungen
zu vermieten. Näheres: (7321
Weerthstr. 2.

Zum 1. Juli 1907 ist sehr freundliche, abgeschlossene
1. Etage
4 Zimmer, Küche, 2 Mansarden, Badez., großer Balkon, Garten und Zubehör zu vermieten
6959 **Elisabethstraße 32.**
Näheres durch Frau Pastor Bornebusch, Freiligrathstraße 6.

Herrschaftliche
1. Etage
zum 1. Oktober 1907 zu vermieten.
Deppe,
7480) Hermannstraße 41.

Eine kleine, neue
Villa
in schöner Lage, ist umständehalber sehr preiswert zu verkaufen.
Näheres durch 6924
Fr. Tölle,
Rentner, **Bruchstraße 19.**

Das Haus,
Leopoldstr. 21 in Detmold, mit ev. Geschäfts- und Lagerraum nebst Garten, ist preiswert zu verkaufen. **Otto Müller,** Hornschestr. 34. 7518

Geschäftsverkauf.
Mein **Kolonialwarengeschäft** mit **Branntweinkonzession** ist umständehalber sofort zu verkaufen Schriftl. Meldungen sind unter Nr. 7111 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Wohnhaus
mit ca. 240 qm großen Werkstatt- und Lager-räumen, in denen ich früher Möbeltischlerei betrieben habe, beabsichtige ich unter günstigsten Bedingungen **zu verkaufen.** 788
Ernst Hilker
Mühlenstraße 18.

An einem guten Platze in Lippe ist ein flottes, solides
Manufakturwaren-Geschäft,
weil Inhaber leidend, zu verkaufen. Es ist ein sehr kurantes Warenlager vorhanden.
Schriftl. Angebote u. Nr. 7163 a. d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Stätte-Verkauf.
Umständehalber beabsichtige ich meine **Stätte**, ca. 26 Scheffelsaat groß, für den billigen Preis von 9000 Mk. unter der Hand zu verkaufen.
Schriftl. Offerten bef. die Geschäftsstelle d. Bl. u. Nr. 7401.

Teilhaber
gesucht.
Eine neuerbaute Ringofenziegelei mit Dampfbetrieb, modern eingerichtet, nahe am Bahnhof belegen, mit guten Absatzverhältnissen, 100 Morgen Tonfeld, sucht stillen oder tätigen Teilhaber mit 20 bis 25 000 Mk. Einlage. Kapital wird hypothekarisch sicher gestellt Schriftl. Offerten unt. Nr. 7460 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Auf sofort suche einen
Kompagnon,
der sich mit 10 — 15 000 Mk. an einem rentablen Geschäft zu beteiligen wünscht und auch mit tätig sein kann.
Schriftl. Angeb. unter Nr. 7519 an die Geschäftsst. d. Bl.

Gesucht ein **Schulmädchen** für leichte Hausarbeit einige Stunden des Tages. (7403
Markt 1, I. Etg.

Junges, gebildetes
Mädchen
von Auswärts sucht in Detmold Stellung bei Familienanschluß zur Stütze und Gesellschaft der Hausfrau. Schriftl. Offerten unter Nr. 7528 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Kinderfrau
für sofort gesucht.
Offerten unter Nr. 7536 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zum sofortigen Antritt suche noch ein (7530
2. Hausmädchen
im Alter von 16 bis 19 Jahren gegen hohen Lohn.
Hugo Günther,
Bad Pyrmont.
(Wigands Logierhaus.)

Junges Mädchen
ev., sucht Stellung **als Stütze.** Familienanschluß erwünscht.
Offerten u. H. W. **postlagernd Driburg i. W.** 7424

Suche auf sofort ein
durchaus tüchtiges Hausmädchen
gegen hohen Lohn. 7461
Frau Aug. Plümer,
Enger (Westf.).

Ein sauberes
Mädchen
14—15 Jahre, am liebsten von auswärts, zum 1. Mai in einen kleinen Haushalt gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes unter Nr. 7517.

Zur Stütze der Hausfrau wird ein braves 7471
junges Mädchen
bei Familienanschluß gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen oder direkte persönliche Vorstellung erwünscht
Frau Overbeck,
Herford, Bergertor.

Arbeiter und Arbeiterinnen
finden dauernde und lohnende Beschäftigung. Angebote von außerhalb erbitten schriftlich
H. Simons & Cie.,
Baubeschlagfabrik, (7282
Rheda Bezirk Minden.

Zum 1. Mai evtl. später erfahrener (7542
Maschinist
gesucht. Sommer- und Winterbetrieb. Auf Wunsch freie Familien-Wohnung, Licht, Feuerung und Gartenland. Gelernter Schmied, welcher Reparaturen im Betriebe ausführen kann, mit elektrischem Licht- und Kraftbetrieb erfahren, bevorzugt. Dauernde Stellung. Zeugnisabschriften einsenden.
Mülheimer Ton- u. Ziegelwerke,
Mülheim-Ruhr.
W. Lüttmann.

Suche zum 15. April
2 Ofensetzer,
pro Woche 28 Mk. (7531
W. Buschmeier,
Ziegelmeister,
Ehmen bei Fallersleben
(Hannover.)

Suche für meine **Mineralwasserfabrik** noch 7546
2 Mann,
fleißig und solide, welche auch mit Pferden umgehen können.
F. H. Sigges.

Mehrere
Arbeiter
zum Erdeabkarren auf sofort gesucht. Meldungen 7533
Woldemarstraße 14
(unterhalb Brinken).

Suche **2 Malergehülfen** und **1 Lehrling.** 7508
W. Kuhlmann.

Bäckergesellen
sucht auf gleich 7451
E. Brokmann,
Detmold.

Zu **sofort** suche einen
Burschen
im Alter von ca. 16 Jahren für leichte Beschäftigung.
Louis Brandes,
Zigarrenfabrik. 7541

Jüngeren
Bäckergehülfen
sucht 7525
Wilh. Römer,
Detmold, Hornschestraße 14.

Tüchtige
Schlosser
sucht (7498
A. Süllwald, Schötmar.

Suche einen 7459
Schuhmachergesellen
für dauernde Beschäftigung.
Karl Diekmann,
Reelkirchen.

Suche sofort 7171
2 Arbeiter
nach der Ziegelei **Herberhausen** bei Detmold. Wochenlohn 24 Mark. Meldungen auf der Ziegelei.

Junger Mann mit guten Zeugnissen, ca. 20 bis 25 Jahre alt, wird **als**
Kantinengehilfe
zum 15. April oder 1. Mai nach Minden gesucht.
Meldungen sind an
Fr. Hose, Lieme,
zu richten. 7514

Zum sofortigen Antritt von seinem Geschäft strebsamer, redegewandter
junger Mann
zum Besuch der Privatkundschaft gesucht. Kleine Kaution erforderlich, da Inkasso mit verbunden. Festes Gehalt und hohe Provision.
Gefl. schriftl. Offerten unter Nr. 7377 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Bautechniker
gesucht. 7416
Stadtbaumeister Reßmann,
Architekt, B. D. A., **Lage** i. L.

Erfahrener, tüchtiger
erster Gehilfe
für Kupferschmiederei, Installation und Bauarbeiten, der selbständig arbeitet, in dauernde angenehme Stellung gegen hohen Lohn gesucht. 7423
Offerten u. Zeugnisse erbittet
H. Schnieder
Kupferschmiederei, **Herford i. W.**

Suche auf sofort einen
Zimmer- oder Tischlergesellen
gegen hohen Lohn. (7513
H. Schock, Zimmermeister,
Möllenbeck (Kreis Minteln.)

Kistenmacher
geübte, sucht bei höchsten Löhnen, Mk. 4.50 Akkordlohn, für dauernd (7532
L. Osthushenrich,
Bielefeld.

Wer leichte Hausarbeit sucht, ich verkaufe die Arbeit, der wende sich an **Versandhaus Schneeweiß,** Oranienburg, Waldstr. 54. Kein Risiko. Großer Verdienst. Nur Heimarbeit. (2317

8—10 tüchtige
Maurer,
53—55 Pf. pro Stunde, sowie
2 Maurerlehrlinge
sofort gesucht. Meldung bei den Neubauten Nr. 50 und 52 und 6 Buschweg Nr. 10 Seidlitzstraße oder Glückaufstraße 18.
Aug. Hartmann,
Baugeschäft. 7387
Gelsenkirchen-Ueckendorf.

Die Lehrlinge des Baugewerkenamts Detmold,
welche ihre Lehrzeit beendet, haben ihr Gesuch um Zulassung zur Gesellenprüfung bei dem Vorsitzenden der **Prüfungskommission, Herrn Hofmaurermeister Baumann,** bis zum **10. d. M.** einzureichen.
Dem Gesuche sind beizufügen: ein selbstgeschriebener Lebenslauf, ein Lehrzeugnis und ein Zeugnis der besuchten Fach- oder Fortbildungsschule.
Der Vorstand.
7539 **F. Stelemann.**

Als
Plätterin
empfiehlt sich in und außer dem Hause 7842
Lina Schlingplesser
Krummestr. 50.

Saatkartoffeln
Magnum bonum, Prof. Märker, Dabersche, rote Junker, Paulsen Juli, allerfrüh. Victor empfiehlt 7535
Ph. Rechmeier,
Telephon 158.

Zu fabelhaft
billigem Preise verkaufe meine anerkannt hochkeimfähigen Sorten, echten **Feld- und Gemüsesämereien,** sp. Orig. Eckendorfer Runkelsamen. Kein Geschäft kann bei gleicher Güte billiger liefern. Total Ausverkauf wegen Umzug. 7540
Fr. Klöpper, Wehmstr. 8.

Kinderwagen, Sportwagen, Verandamöbel Reisekörbe, Wasch- und Marktkörbe
kaufen Sie am billigsten und vorteilhaftesten im
Korbwaren-Spezial-Geschäft von Adolf Niehaus,
Detmold, Lemgoerstr. 11.
Reparaturen gut und billig. 7524

Tapeten u. Borden,
große Auswahl, billigste Auszeichnung, empfiehlt
Hermann Schiereuberg.
Es empfiehlt sich, nur nach **Proberollen zu kaufen** 7537

Farben, Glas, Spiegel, Leisten, 7538
sämtliche Malerutensilien
empfiehlt zu billigen Preisen
Hermann Schiereuberg,
Paulinen- u. Freiligrathstr. Ecke.

Rosen,
Crimson Rambler, die beste Rose zur Bepflanzung von Lauben und Veranden, sowie alle anderen Sorten **niedrige u. hochst Rosen,** empfiehlt in **großer Auswahl** und preiswert
Ph. Rechmeier.

Speise- und Saatkartoffeln
(Magn. bon.) morgen an der Bahn. 7534
Ph. Rechmeier.

Ein sehr zuverlässiges (7545
Arbeitspferd,
auch für Ziegelmeister passend, zu verkaufen.
Detmold, Lageschestr. 21.

Ein noch ganz wenig gespieltes
◆ Piano ◆
ist recht preiswert abzugeben.
7490 **Detmold, Schülerstraße 7.**

Hühnereier
1 Pfd. 50 Pfg. kauft in jeder Menge 7520
F. W. Eikmeier, Lemgo.

15000 Mark
auf ein rentables Geschäftshaus in Detmold bei absoluter Sicherheit von promptem Zinszahler anzuleihen gesucht.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 7481 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erb.


Erstklassige **Fahrräder** u. Zubehörteile liefert billigst, auch auf Teilzahlung. Vertreter ges. Katalog gratis. **Haus Grome,** Eimbeck 108. (7372


Photograph Apparate gegen mäßige monatliche **• Teilzahlungen •** Phot. Manufaktur R. Belts Braunschweig. Preisl. gratis.

Vorläufige Anzeige.

Der hier rühmlichst bekannte **Autosuggestor**

MARCO TERTZ

aus **Petersburg** veranstaltet am **9. u. 10. April** im Saale des „**Odeon**“ **2 interessante Gastspiele.**

Näheres durch spätere Inserate. 7516

Veranstaltung

zum Besten des Vereinshauses

am Freitag, den 5. April,

abends 7 Uhr

im grossen Saale des Vereinshauses.

I.

Lebende Bilder aus dem Struwwelpeter

mit verbindendem Text und Musik.

II.

Geselliges Zusammensein

mit musikalischen und Gesangs-Vorträgen von Frau Elisabeth Liebenschütz.

NB. Während des zweiten Teiles wird ein Buffet aufgestellt sein. 7395

Eintrittskarten, für den ganzen Abend giltig, zu 0.50 Mk. im Vorverkauf in den Buchhandlungen von Ihle und Knöner und am Abend der Veranstaltung im Vereinshause.

Reservierte Plätze zu 1.— Mk.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband

Ortsgruppe Detmold.

Heute abend 9 Uhr im Vereinslokale (Carl Meiers Restaurant), Langestraße 191

Vater Simoni-Vortrag

über Alkohol, Verdauung u. Nervensystem.

Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

7523 **Der Vorstand.**

Auch Nichtmitglieder haben freien Zutritt.

Auktion.

Donnerstag, den 4. April, verkaufe ich im Hotel „**Preuß. Hof**“ (Förster) hierselbst von **vormittags 9 Uhr ab** das noch zum größten Teil vorhandene Warenlager des Kaufmanns Herrn Heitkamp, als: 7492

Manufaktur-, Kurzwaren und Mobiliargegenstände etc.

meistbietend gegen bar. **Gustav Brüning.**



Ariadne-Fahrräder

Franko-Zusendung. 5 Jahre Garantie. 6092

Konkurrenz-Fahrräder M. 44, mit Pneumatik M. 54, Ariadne-Fahrräder M. 70, M. 75, M. 78 bis M. 116, Pneumatikdecken M. 2,20, Schläuche M. 1.95. Ariadne-Pneumatik 12—18 Monate reelle Garantie. Decken M. 4.25, M. 4.75, M. 5 bis M. 7. Schlauch v. M. 3 bis 4. **Grösste Auswahl Fahrrad-Zubehör b. billigst. Preisen.** Verlangen Sie gratis und franko Katalog No. 67

Franz Verheyen, Frankfurt am Main, Taunusstr. 31.



Fahrräder
Fahrradzubehör
Nähmaschinen
Beste Qualität, billigste Preise.
Neuer Prachtkat. kostenlos.
Karl Schniz & Co., EISENACH 10
Illustria-Fahrräder

6092



Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 3½ Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere liebe, gute, unermüdlich sorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante 7529

Frau Ww. Schöne

geb. **Niedertop**

im eben vollendeten 73. Lebensjahre.

Dies zeigt im Namen der trauernden Hinterbliebenen an:

Fr. Schöne.

Detmold, Bremen, Newyork, den 3. April 1907.

Die Beerdigung findet am Sonnabend nachmittag 4 Uhr von Elisabethstraße 12 aus statt.

Trauerfeier vorher im Hause.

Suche für eine kl. Ziegelei

1 Brenner,
1 Sandsteinformer,
1 Aufkarrer
und sonstige Leute.

Akkord oder hohen Lohn. Alle 14 Tage Auszahlung. Auskunft b.

Theodor Hirse,
7463 „Markthalle“, Detmold.

Nach **Dortmund** gesucht:

1 Aufkarrer

pro 1000 80 Pf., und mehrere

Ofenleute.

Zu melden bei 7465
Hirse, „Markthalle“, **Detmold**, oder
Meiersfelderstr. 14.

Suche bis zum 15. April noch

1 Ofensetzer

und einen (7490

Brenner

gegen hohen Lohn, letzteren Posten kann auch ein alter Mann bevorstehen. Auskunft erteilt

Simon Wehmeier, Ziegelmstr., Brinckhof, Post Talle (Lippe).

Suche in 8 oder 14 Tagen

1 Mischer

für Strangpresse,

1 Abschneider,
1 zweiten Brenner
und noch verschiedene Leute

zu umgehender Arbeit, gegen guten Lohn.

Arbeitszeit 12 Stunden.

Adolf Tintelnot,
Dampfziegelei in **Linderhausen** b. Schwelm, Westf. (7482

Nach **Kalenberg** i. W. einen flotten Tisch

Leute

auf gleich gesucht. Lohn pro Tausend 1.60 Mk. usw., oder Kontrakt. Schriftl. Angeb. unter Nr. 7515 an die Geschäftsst. d. Bl.

Suche nach einer Dampfziegelei bei Werl in Westf. bei 12 stündiger Arbeitszeit einen

Heizer,

der etwas schmieden versteht, Lohn 30 Mk. oder Akkord, einen

1. Brenner,
30 M. oder Akkord,
1. Ofensetzer,
30 Mk. oder Akkord,
2. Brenner, 24—25 M.,
2 Auskarrer, 26—27 M.,
1 Walzenwerfer, 27 M.,
1 Abnehmer, 25 Mark,
1 Abschneider, 23—24 M.,
3 junge Leute

über 16 Jahre, zum Wagenschieben und in die Gerüstesetzen, pro Mann 22 M.,

2 Mann

zum Lehmaufladen, 24 M.,

1 Jungen

über 16 Jahre, der mit einem Pferde Lehm fahren muß, 20 M.,

1 Einfahrer, 24 Mark.

Bewerber wollen sich schriftlich oder mündlich melden bei

Heinrich Biermann,
Ziegelmeister, 7510
Oberloßbruch b. Detmold i. L.

Suche sofort oder in 14 Tagen einen zuverlässigen

Heizer

für abwechselnde Tag- und Nachtschicht. Lohn pro Woche 26 Mk. Meldungen mit Zeugnisabschriften an 7511

Chr. Meier,
Ziegelei Weyergraf, Unter-a h b. Düsseldorf.

Suche gleich oder in 14 Tagen

1 Ofensetzer

Lohn pro Tag Mk. 5.00. 7491

F. Beermann,
Unter Eschbach (Bez. Cöln).

Suche sofort ein n (7442

Brenner,

30 Mark pro Woche oder Akkord.

Ziegelmeister der
Dampfziegelei Bergkamen,
Wernerstraße.

Dresdner Bank.

Die von der vierunddreissigsten ordentlichen Generalversammlung unserer Aktionäre für das Jahr 1906 auf 8½ % festgesetzte Dividende kann gegen Einlieferung der Dividendenscheine Nr. 34 resp. Nr. 19 mit

einundfünfzig Mark pro Aktie à Mk. 600,—

und

hundertundzwei Mark pro Aktie à M. 1200,—

von heute ab

an unseren Kassen in Dresden und Berlin, ferner an den Kassen unserer übrigen Niederlassungen in **Altona, Augsburg, Bautzen, Bremen, Bückeburg, Chemnitz, Detmold, Emden, Frankfurt a. M., Freiburg i. B., Fürth, Greiz, Hamburg, Hannover, Heidelberg, Lübeck, Mannheim, Meissen, München, Nürnberg, Plauen i. V., Zwickau i. Sa.,**
bei dem **A. Schaaffhausenschen Bankverein** in **Köln** und **Berlin,** sowie dessen übrigen Niederlassungen in **Bonn, Duisburg, Düsseldorf, Krefeld, Neuss, Rheydt, Ruhrort, Viersen,**
bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt** in **Leipzig,**
bei der **Württembergischen Vereinsbank** } in **Stuttgart,**
bei der **Württembergischen Landesbank** }
bei der **Deutschen Vereinsbank** } in **Frankfurt a. M.,**
bei dem Bankhause **L & E. Wertheimber** }
bei dem Bankhause **Veit L. Homburger** in **Karlsruhe,**
bei dem **Magdeburger Bankverein** } in **Magdeburg,**
bei dem Bankhause **F. A. Neubauer** }
bei dem Bankhause **A. Levy** in **Köln,**
bei der **Rheinischen Bank** in **Essen, Mülheim a. d. R.** u. **Duisburg,**
bei der **Märkischen Bank** in **Bochum,**
bei der **Oberschlesischen Bank** in **Beuthen, O.-S.,**
bei der **Mecklenburgischen Bank** in **Schwerin i. M.,**
bei der **Oldenburgischen Landesbank** in **Oldenburg i. G.,**
bei der **Ostbank für Handel und Gewerbe** in **Posen,**
bei der **Aktiengesellschaft von Speyr & Co.** in **Basel**

erhoben werden. 7506

Dresden, den 30. März 1907.

Direktion der Dresdner Bank.
E. Gutmann. Arnstädt.

C. Steinrück, Inh.: H. Beining

Langestraße 31 Detmold Langestraße 31

bietet dem kaufenden Publikum die grössten Vorteile in

*** Schuhwaren ***

durch

Große Auswahl!

Sehr billige Preise!

Vorzügliche Qualität und Paßform!

Streng reelle Bedienung!

Elegante Anfertigung nach Maß.

Reparaturen sofort und billig.



Ziegler-Arbeitsmarkt

Stormarnia (4171

besorgt schnellstens jede Anzahl

Ziegelarbeiter.

Fritz Meier, Hamburg,
Stellenvermittl., Niedernstr. 112.

Suche umständehalber zum 9. April einen tüchtigen, soliden 7375

Heizer,

Wochenlohn 28 Mark,

Auskarrer,

26 Mk.,

Jungens

nicht unter 16 Jahren, bei der Presse, 20 Mk., bei 12 stündiger Arbeitszeit.

Gust. Schröder,
Ziegelmeister,
Radevormwald (Rheinl.)

Kollegen!

10 Mann

(Ungarn, geübte Ziegler, habe sofort abzugeben. Dieselben können von hier, **Dampfziegelei Magelsen,** gegen Erstattung der Unkosten sofort nach Ostern abgeholt werden. 7457

W. Bültemeyer,
Ziegelmeister.

Ein kompletter Tisch (7121

Ziegler

gesucht von
Ziegelmeister **F. Klüber,**
Weilbach b. Flörsheim a. M.

Schulbücher

für das **Gymnasium**, die **Realschule**, die **Städtische höhere Mädchenschule**, das **Lehrerinnen-Seminar** und die **Bürgerschule**, in **neuester** Auflage und **dauerhaft** gebunden, sowie

sämtliches vorschriftsmässiges Schulmaterial

in bester Ware empfiehlt

Ernst Hammann,
7391 Bruchstraße 40.



Uhren u. Goldwaren,

vorteilhafteste Bezugsquelle, reell u. billigst unter Garantie. 6621

Hochzeits- u. Gelegenheitsgeschenke

in großer Auswahl.

Ad. Nagel, Uhrmacher,
Telephon 17. Detmold, Langestraße 13.
Reparaturen in eigener Werkstatt.

Für Ziegler!

Empfehle beste Ware in 5974

Normal- u. Barchenthemden, blaue Jacken und Hosen

liefere ferner nur **prima Ware** in

Betten.

Umtausch-Geschäft in Federn, Flaum und Wolle etc.

Karl Kuhlmann, Bega.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150,000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsedaunen und alle anderen Sorten Bettfedern. **Neuheit und beste** Reinigung garantiert! Gute, preisw. Bettfedern per Pfund für 0,80; 1 Mark; 1,40. Prima **Halbdaunen** 1,60; 1,80 **Polarfedern:** halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße **Bettfedern** 3; 3,50; 4; 5. **Echt chinesische Ganzdaunen** 2,50. **Polarhalbdaunen** 2,50 **Polardaunen** 3; 4; 5 Mark. — Größte Auswahl in fertigen Inlets, **Bettstoffen und fertigen Betten.** Nichtgefallendes auf unsere Kosten zurückgenommen. — Versand nur gegen Barzahlung; nach auswärts nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung! Sonntags Geschäft geschlossen.

Pecher & Co. in **Herford** in Westfalen, Kurfürstenstraße Nr. 20.

Proben und Preislisten, auch über **Bettstoffe und fertige Betten,** kostenfrei. Angabe der **Preislagen** für Federnpreisen erwünscht!

Füllung der Betten in **Gegenwart der Käufer** in wenigen Minuten!

Elektrische Feldbahnen,

günstigste Rentabilität. Kostenanschlag gratis.

Arthur Koppel A.-G., Cassel. 7383

Bekanntmachung.

Nachdem der vom Magistrate im Einverständnis mit der Stadtverordnetenversammlung festgesetzte Fluchtlinienplan für die Lemgoergrund die Genehmigung Fürstl. Regierung nach § 8 des Gesetzes betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften, vom 13. Dezember 1899 erhalten hat, wird der Plan nunmehr gemäß § 10 des genannten Gesetzes auf dem Stadtbauamte, Zimmer Nr. 14 des Rathauses, während der Dienststunden vom 4. bis 11. April d. Js. zu jedermanns Einsicht offen ausgelegt.

Einwendungen gegen den Plan sind innerhalb einer Frist von 4 Wochen vom 11. April d. Js. an bei uns einzureichen.

Detmold, 27. März 1907.

Der Magistrat.
7332 Wittje.

Bekanntmachung.

Der Arbeiter **Simon Rolf** beabsichtigt auf dem Grundstücke Kartenblatt 15, Parzelle 419/158 auf dem Hohenlohe eine **Neuwohnerstätte** zu errichten.

Dieses Vorhaben wird hiermit gemäß § 6 des Gesetzes vom 27. Juli 1864 zur öffentlichen Kenntnis gebracht, mit der Aufforderung, etwaige Widersprüche binnen 2 Wochen präklusivischer Frist bei uns anzubringen und zu begründen.

Die Projektzeichnung liegt bis zum 11. April d. Js. auf dem Stadtbauamte, Zimmer Nr. 14 des Rathauses, während der Dienststunden zur Einsicht aus. 7333

Detmold, 27. März 1907.

Der Magistrat.
Wittje.

Für Gärtner u. Binder

Am **Donnerstag, 4. April, 5 Uhr nachm.**, werde ich in meinem Garten am **Weinberge** (Bülowstr.) ca. 7521

600 Mahonien,

4—6jährig, gegen Barzahlung versteigern.

Loebbecke
Hauptmann a. D.



6258

Haftpflichtversicherung

für Ziegelmeister

schließt ab zu einer Jahresprämie von Mk. 6 an.

H. Obendiek,
Agenturgeschäft, **Lage** (Lippe).

Schriftliche Anmeldungen werden prompt erledigt. 6239

1906er Legehühner, italienerRasse, jetzt schon fleißig eierlegend, beliebiger Farben, garantirt lebende Ankunft, franko per Nachnahme: 12 Stck. mit Hahn Mk. 25.00; 6 Stck. mit Hahn Mk. 15. **Natur Kuhmilch-Butter** per 10 Pfd.-Kiste franko Mk. 7. **Kaphan Buczacz 72 pr. Dziedzitz** (Schlesien) (7509

Nervenschwäche

und deren Folgezustände: Angstgefühl, Appetitlosigkeit, Gedächtnisschwäche, Gemütsverstimmung, Herzklopfen, Magenschwäche, Ohrensausen, Mattigkeit, Schlaflosigkeit, Schwindel, Uebelkeit, Zittern der Glieder usw. beseitige ich ohne Störung von Beruf und Lebensweise auf Grund 30jähriger Erfahrung. Chemiker **Heyden, Altona,** Elbe. 487

Dankbarkeit

veranlaßt mich, gern u. kostenlos allen **Lungen- und Halsleidenden** m. teilen wie mein Sohn, jetzt Lehrer, durch ein einfaches, billiges und erfolgreiches Naturprodukt von seinem langwierigen Leiden befreit wurde

K. Baumgartl, Cafetier in Neudek bei Karlsbad

Hilfe b. Blutleck. Niemann, Hamburg, Neuerstr. 40. 6981

Heirate nicht

bevor ub. betreff. **Person** in Bezug auf **Vermögen, Ruf, Vorleben** 2c. **genau informiert** sind. — Diskr. **Auskünfte** üb. alles gibt unauffällig **an allen Orten** die **Welt-Auskunftei „Globus“ Nürnberg** 49 Albrecht Dürerpl. 9. 5789

Geld erhält jedermann auf Wechsel od. Schuldschein vom Selbstg. Kein Vorschuß. **Selbstgeber** Berlin **Nr. 37** (6282

Geld g. bequeme Ratenzahl. giebt **anerk.** streng, reell bis u. schnell **Eichbaum, 1000 M. Schöneberg I.** b. Berlin. (1898 handelsgr. eingetr. Fa). Gl. Dankschr. Rückp. **Keine** Adressenf. Selbstgeber! (11727

Geld Darlehen 5% Zinf., Raten-Rückz., Selbstg. **Diesner, Berlin 66.** Friedrichstr. 242. (6249

Fröbelscher Kindergarten.

Wiederbeginn am **Dienstag, den 9. April, morgens 9 Uhr.** Neuanmeldungen nehme schon jetzt entgegen. 7526

L. Vahlbruch,
Paulinenstraße 6.

Frische

Seefische.

Haferbeck, Bruchstr. 34.

Frische Schellfische.

S. Schierenberg, Erterstr. 17.

Für Ziegler

empfehlen wir als besonders billigst:

Reisekörbe
Reisekoffer
Rucksäcke. 6289

Ein Posten **Holzkoffer** wird für jeden Preis abgegeben.

Sonntag & Vos.

Für Ziegelmeister

empfehlen **best geschmiedete** und **verstählte** 6971

Grabe- und Plattschuten

sowie Stiele dazu,

Besten Tonschneidedraht 6971

Sonntag & Vos.

Hansa-Kaffee

bedeutet eine wertvolle Garantie für Qualität und Preiswürdigkeit. **Hansa-Kaffee** dürfte in Wohlgeschmack, Kraft und Aroma als unübertroffen gelten und wird auf Maschinen neuester Systeme geröstet.

Hansa-Kaffee empfiehlt in 6 Sorten von 45 bis 90 Pfg. ½ Pfund (12162

Conrad Grote,
Bruchstraße 121.



6258

Saatkartoffeln.

Von Modrow's Neuzüchtung „Industrie“ 7450

sind noch mehrere hundert Zentner abzugeben. Industrie ist eine bis jetzt unübertroffene gelbfleischige Tafelkartoffel mit ganz enorm hohen Erträgen.

Preis pro Centner 5 Mk.

Gut Drostenhof
bei **Alverdissen** i. L.

Lyra-Fahrräder



sind die **Besten,** im **Gebrauch die Billigsten,** von **54.50** an.

5 Jahre Garantie. — Probesendung sofort. Verlangen Sie uns. u. portofr. meinen

Jubiläums-Prachtkatalog

über Lyra-Fahrräder u. Radlahrer-Bedarfsart. Nähmaschinen, Waschmaschin., Kinderwagen, Uhren u. Musikinstrum. Waffen. Wiederverk. ges.

Richard Ladewig Pronzlau 27
Postfach No.



6242



Sonnabend, 6. April.
U. L. I. 6½ Uhr

Die Verlobung unserer Tochter **Emma** mit dem Viehhändler Herrn **Wilhelm Knaup** beehren sich ergebenst anzuzeigen

Heinrich Rehkate und Frau.

Grupenhagen, Ostern 1907.

Emma Rehkate
Wilhelm Knaup
Verlobte.

Grupenhagen **Bösingfeld**

Ostern 1907.

7504